

# KOMPAKT

Dezember 2022

Impulse und Informationen der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

**KOMPAKT** auch online lesen unter  
[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)



## Nachhaltigkeit in den Kitas

Weitere Themen dieser Ausgabe:

Diskussionspapier zum Fachkräftemangel

Männer in Kitas

Auf den Spuren Jesu

Bedeutung der Peer-Beziehungen



Impressum

**Herausgeber**

Diözesan-Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e. V.  
Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder  
Georgstr. 7, 50676 Köln  
Tel.: 0221/2010-205  
Fax: 0221/2010-395  
Email: juergen.weinz@caritasnet.de

**Redaktion**

Natalie Adrat  
Martin Gurk  
Jürgen Weinz

**Verantwortlich**

Dorothea Herweg

**Layout und Satz**

Matias Möller, Düsseldorf

**Titelbild**

© Barbara Blum

Diese Ausgabe ist auf FSC® zertifizierten  
Papier gedruckt.



**3** Vorwort

**AKTUELLES**

- 4** Erfolgreicher Abschluss der ersten Kohorte im Studiengang „Kindheitspädagogik B.A.“ an der katho Nordrhein-Westfalen am Standort Köln
- 6** Diskussionspapier „Kita-Teams“ vielfältiger gestalten – dem Fachkräftemangel in Kitas entgegenwirken
- 7** Neues Beratungsformat Websprechstunde „Neu in der Leitung“ – Erfahrungen und Perspektiven
- 8** Kita-Weiterbildungsprogramm 2023
- 9** Mehr Männer in Kitas – Rückblick auf den Männeraktionstag 2022 in Altenberg
- 11** Boys’Day – Rückblick und Ausblick
- 11** Energiesparen in Kitas

**PRAXIS KONKRET**

- 12** Jahresthema Würde im MAXI Familienzentrum Heilig Geist in Ratingen
- 15** **KiTaPLUS – Schnittstelle Kita-Navigator**
- 19** Auf den Spuren Jesu von der Krippe bis zum Kreuz – Osterentdeckerweg der Kita St. Anna in Friesenhagen
- 21** Mit der Bibel durch das Jahr in der Kita Taborplatz in Köln
- 22** Resilienz im Alltag mit dem neuen Snoezelraum in der Kita St. Joseph, Köln
- 23** Rette und Teile – Food-Sharing in der Kita Sonnenblume in Burscheid-Hilgen

**IMPULSE**

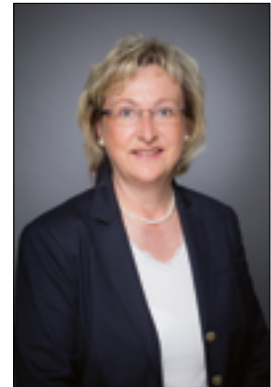
- 24** Bär Bruno auf Schöpfungstour – Der Fahrradanhänger des Erzbistums Köln in Erftstadt
- 26** Nachhaltigkeit in der Kita – Aktuelle Materialsammlung mit Lernorten, Zertifizierungen und Literaturempfehlungen
- 28** Bedeutung der Peers und der Peer-Beziehungen in der Kita
- 29** Wechsel im Abteilungssekretariat
- 30** Ein Besuch im Kindergartenmuseum in Bergisch Gladbach

**LITERATUR UND LINKS**

- 31** Literaturempfehlungen

## Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Gegenwart ist gekennzeichnet durch erhebliche Veränderungen und folgenschwere Entwicklungen. Wir erleben aktuell, wie ein lokaler Krieg eine globale Krise mit weitreichenden Folgen, wie etwa Lebensmittel- und Energiemangel in Verbindung mit einer Explosion der Preise, auslöst, die uns alle erheblich treffen. Dazu kommt der fortschreitende Klimawandel, der alle Bereiche unseres Lebens tangiert. Im Weiteren befinden wir uns mitten im demografischen Wandel. Die sinkende Zahl der Menschen im jüngeren Alter und die gleichzeitig steigende Zahl älterer Menschen verschieben den demografischen Rahmen in bisher nicht gekannter Art und Weise. Und nicht zu vergessen: wir müssen wohl das Leben mit Corona als Normalität begreifen lernen



„Unsere Einstellung der Zukunft gegenüber muss sein: Wir sind jetzt verantwortlich für das, was in der Zukunft geschieht“ gab der österreichisch-britische Philosoph Karl Popper bereits 1994 in einem Interview mit dem SPIEGEL zu Protokoll. Auch damals stand die Welt, ausgelöst durch die friedliche Revolution in Mittel- und Osteuropa, vor großen Herausforderungen.

Die eigene Zukunft selbst in die Hand nehmen, dazu sollen auch schon die Kinder in den katholischen Kitas im Erzbistum Köln befähigt werden. Hierfür finden Sie in dieser Ausgabe eine Materialsammlung mit Lernorten, Projekten, Zertifizierungen und Literatur zu den Themen Energiesparen und Nachhaltigkeit.

Krisenhafte Veränderungen lösen viele Gefühle aus. Wie können Kindern ermutigt werden, Gefühle zu benennen, anzunehmen und den Umgang mit ihnen zu lernen? Wie gehen wir Erwachsenen mit Gefühlen wie Angst, Trauer oder auch Wut um?

Lesen Sie, wie das MAXI-Familienzentrum Heilig Geist in Ratingen das Thema Würde zum Jahresthema erklärt und dazu einlädt, in einer Mitmachausstellung der syrischen Künstlerin Helda Kutish, den Gefühlen Angst, Mut, Hoffnung Raum zu geben.

In den nächsten Jahren gehen die geburtenstarken Jahrgänge – die sog. Babyboomer – nach und nach in den Ruhestand. Die Auswirkungen sind auch im Kita-Bereich für alle Beteiligten deutlich spürbar: Weder der Rechtsanspruch noch das politische Versprechen von Qualität und Professionalität sowie die Gewährleistung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch die Kindertagesbetreuung können unter den gegebenen Voraussetzungen stabil erfüllt werden. Vor diesem Hintergrund hat die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder, im Rahmen einer mehrmonatigen inhaltlichen Befassung, gemeinsam mit einer Vielzahl von nicht-pfarrlichen Trägern katholischer Kitas, das Diskussionspapier „Kita-Teams vielfältiger denken!“ erarbeitet und herausgegeben. Mehr dazu finden Sie im vorliegenden Heft.

Ich hoffe, dass die Beiträge dieser Ausgabe interessant und aufschlussreich sind und nachhaltige Eindrücke hinterlassen.

Ich wünsche Ihnen eine Portion Leichtigkeit und Gelassenheit in dieser Adventszeit.

Ihre

Dorothea Herweg,  
Abteilungsleiterin

# Das Ziel ist erreicht, die Reise geht weiter

Erfolgreicher Abschluss der ersten Kohorte im Studiengang „Kindheitspädagogik B.A.“ an der katho Nordrhein-Westfalen



Seit über 20 Jahren ist die Forderung nach der Optimierung der Qualität im Bildungssystem ungebrochen. Im Zuge der Anfang des Jahrtausends einsetzenden Bildungsreform, die alle Bereiche des formalen, informellen und non-formalen Bildungssektors erfasste, hat sich auf der bildungspolitischen, administrativen und auch auf Ebene der einzelnen Bildungseinrichtungen enorm viel bewegt.

Allein im Bereich der Kindertagesbetreuung ist die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2020 auf über 785.000 Personen gestiegen, die in 185 Berufsfachschulen für Kinderpflege, 269 Berufsfachschulen für Sozialassistenten, 649 Fachakademien bzw. Fachschulen für Sozialpädagogik zur Ausbildung staatlich anerkannter Erzieher/innen sowie seit 2004 auch in 76 einschlägigen kindheitspädagogischen Studiengängen an aktuell 59 Hochschulstandorten qualifiziert werden (vgl. Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 21ff., 113ff.; Obermaier und Schilling 2021; Obermaier 2021). Der Bedarf an gut qualifiziertem Personal ist gewaltig, allein in NRW wird „im KiTas-Bereich bis 2030

ein hoher, ungedeckter Bedarf von bis zu 67.000 Fachkräften“ (Bock-Famula et al. 2022, S. 29) prognostiziert.

## Durchlässigkeit und Kooperation als handlungsleitende Prinzipien

Auch die Katholische Hochschule NRW engagierte sich von Anfang an, um die Professionalisierung der kindheitspädagogischen Fachkräfte zu erhöhen, und zwar durch die Verbindung beider hierfür einschlägigen Qualifikationswege. Gemäß dem Motto „Kooperation statt Konkurrenz“ wurde das Bachelorstudium zur staatlich anerkannten Kindheitspädagog\_in mit der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieher\_in verbunden und schaffte somit Durchlässigkeit. Das geschah bis 2018 im Rahmen des additiven Studiengangs „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ und seit dem Wintersemester 2018/2019 in Form des ausbildungsintegrierenden dualen Studiengangs Kindheitspädagogik, der die Lernorte Hochschule, Fachschule und Praxis systematisch verzahnt.

## Eine kurzer „Reisebericht“ nach 8 Semestern Studium

Vergleichen wir den Weg der Studierenden im Studium Kindheitspädagogik, B.A. der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln, metaphorisch mit dem einer (Bildungs-) Reise, ließe sich diese vielleicht wie folgt erzählen:

Vor genau vier Jahren, im Wintersemester 2018/19, fand sich die Reisegruppe, deren Teilnehmer\_innen einander nicht kannten, zum Start einer spannenden, vielseitigen und durchaus langfristigen Unternehmung zusammen. Wie zu Beginn jeder Reise, auf der unbekanntes Land betreten wird, war die Stimmung ambivalent.

Zum einen dominierte Vorfremde: Das Auswahlverfahren war erfolgreich absolviert, ein Wissenschaft und Praxis eng verzahnendes Studiengangmodell nach teils längerer Suche endlich gefunden und der Herzenswunsch, die »Arbeit mit Kindern« zu professionalisieren, einte die Reisegruppe und gab den Studierenden das Gefühl, hier hinzugehören.

Zum anderen schien diese Vorfremde konnotiert durch Gefühle der Unsicherheit, teils auch einer spannungsgeladenen Sorge: Werde ich der Doppelbelastung dieses Studiengangmodells gewachsen sein? Wird es meinen Erwartungen an Theorie-Praxisverzahnung entsprechen? Und ist das tatsächlich der »richtige Beruf«, der Weg, dem ich im besten Falle mein Leben lang nachgehen möchte?

## Das Studium: drei Lernorte, zwei Abschlüsse, ein Konzept!

Von diesen Emotionen geleitet betreten 29 Studierende Neuland im Sinne eines innovativen Studiengangmodells, das die Erzieher\_innenausbildung an einer der sechs kooperierenden Fachschulen für Sozialpädagogik mit dem Bachelorstudium der Kindheitspädagogik an der

katho Nordrhein-Westfalen verzahnt. Der enge Verbund der drei Lernorte (Hochschule, Fachschule und Praxis), welcher ein Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs darstellt, prägte durchgängig alle Etappen der achtsemestrigen Reise. Während die ersten Semester stark durch die fachtheoretischen Teile der Erzieher\_innenausbildung geprägt waren, wurden im weiteren Verlauf – dem sogenannten Profilstudium – die wissenschaftlichen Herangehensweisen und praxisbezogenen Fragestellungen zunehmend breiter und vertiefter fokussiert. Die berufspraktische Ausbildung zum Erwerb der staatlichen Anerkennung als Erzieher\_in (Berufspraktikum) leisteten die Studierenden über zwei Jahre hinweg in einer mit der Hochschule kooperierenden Praxiseinrichtung ab. Die Hälfte der Woche arbeiteten sie in dieser Zeit in der Praxis, während die anderen Tage der Woche dem Hochschulstudium dienten. Das Studienprojekt in den letzten zwei Semestern stellte ein Highlight der Reise und zugleich einen Meilenstein in der Synthese der drei Lernorte dar. Hier entwickelten die Studierenden in einem der drei zur Auswahl stehenden hochschulischen Handlungsfelder – Gesundheit und Inklusion, Diversität und Religion oder Tanz- und Bewegungskultur – ein umfassendes Projekt für, mit oder über Kinder und setzten dieses auch unter Begleitung der Lehrkräfte der Fachschulen in der Praxis um.

In ihrem Gepäck haben die 22 Studierenden, die das Etappenziel der Reise durch den Bachelorabschluss in Kindheitspädagogik und die staatliche Anerkennung als Erzieher\_in erreicht haben, nun außergewöhnliche Souvenirs und Erinnerungsstücke, allen voran die Bachelorarbeit. Besonders die erlebten und reflektierten Erfahrungen sowie die neu erlangten, vielfältigen Kompetenzen begleiten sie nun stets auf ihrem weiteren Weg. Und wie geht dieser Weg unserer Reisegruppe nun weiter? Alle Absolvent\_innen verbleiben im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe, einige perspektivieren neue Ziele in Form eines Masterstudiums. Und die Reiseveranstalter\_innen? Die machen motiviert und engagiert weiter und freuen

sich auf den nächsten Start im Wintersemester 2022/23!

**Fast 100% schließen Ihr Studium in der Regelstudienzeit ab**

Blickt man zurück auf die Gefühle zu Beginn der Reise, so zeigte die Abschlussequivalenz mit den Studierenden, dass die Arbeitsbelastung – trotz der ungeahnten Widrigkeiten der beiden Jahre – als gut bewältigbar beschrieben und die enge Theorie-Praxis-Verzahnung als besonders positiv hervorgehoben wurde. Allein die Tatsache, dass 96% der Studierenden das Studium in der Regelstudienzeit von 8 Semestern erfolgreich beendet haben (Bundesdurchschnitt BA-Absolvent\_innen innerhalb der Regelstudienzeit: 21,1%), bestätigt, dass dieses Modell funktioniert (vgl. Statista 2022).

Im Rahmen eines Abschluss Symposiums am 16.09.2022 wurde die erste Kohorte des Studiengangs Kindheitspädagogik B.A. feierlich verabschiedet. Damit endete auch formal die seit 2014 vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW geförderte Modellphase, der Studiengang hat sich bewährt und geht nun in den Regelbetrieb über. Neben der Hochschulleitung, dem Ministerium sowie der Hauptabteilung Hochschule des Erzbistums Köln danken wir den Studierenden, den Dozent\_innen der Hochschule, den begleitenden Lehrkräften der kooperierenden

Fachschulen und den Praxismenator\_innen in den kooperierenden Praxiseinrichtungen dafür, dass sie sich gewagt haben, diese innovative Reise anzutreten.

PROF. DR. MICHAEL OBERMAIER,  
AMELIE BERNAL COPANO,  
JULIA MARCH

**Literatur:**

- ▶ Autorengruppe Fachkräftebarometer (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. München: Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte.
- ▶ Bock-Famulla, K./Girndt, A./Vetter, T./Kriechel, B. (2022). Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2022. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- ▶ Obermaier, M. (2021): Qualitätsmanagement und -entwicklung. In: Brodowski, M. (Hrsg.): Das große Handbuch für die Kita-Leitung. Kronach: Wolters Kluwer. S. 412-449. (2., vollst. überarbeitete Auflage).
- ▶ Obermaier, M./Schilling, M. (2021): Kindheitspädagogik. Wandel – Wege – Wunsch. In: engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule. 39.Jg. H. 2021/1. S- 14-29.
- ▶ Statista (2022): Anteil der Absolventen eines Hochschulstudiums innerhalb der Regelstudienzeit in Deutschland im Jahr 2020 nach Abschlussart. Online verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/226104/umfrage/hochschulabschluesse-innerhalb-der-regelstudienzeit/> [6.09.2022]

Alle Infos zum Studiengang finden Sie hier:



**Fakten zum Studiengang auf einen Blick**

Studiendauer:	8 Semester (4 Jahre)
Studienabschlüsse:	Staatliche Anerkennung zur Erzieherin/zum Erzieher und BA Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge.
Kooperierende Fachschulen:	Erzbischöfliches Berufskolleg Köln, Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss, St.-Ursula-Berufskolleg in Düsseldorf, Bischöfliche Liebfrauenschule des Bistums Aachen, Berufskolleg Ehrenfeld der Stadt Köln, Berufskolleg Michaelshoven.
Studienort:	Köln und der jeweilige Standort der Fachschule.
Bewerbungsvoraussetzungen:	Allgemeine Hochschul- oder Fachhochschulreife sowie der Nachweis eines Schulvertrags an einer kooperierenden Fachschule für Sozialpädagogik.
Bewerbungsfrist:	An den kooperierenden Fachschulen: September bis Februar eines jeden Jahres. An der Katho NRW: 01. November bis 31. März eines jeden Jahres.

# Diskussionspapier

## „Kita-Teams vielfältiger denken!“

### Wie kann dem Fachkräftemangel in Kitas wirksam entgegengewirkt werden?

Im ersten Halbjahr 2022 hat sich der Fachkräftemangel in den katholischen Kitas im Erzbistum Köln noch einmal deutlich verschärft, möglicherweise ist er aber auch nur deutlicher als während der beiden letzten Coronajahre zu Tage getreten: Zumindest zeitweise geschlossene Gruppen sowie verkürzte Betreuungs- und Öffnungszeiten sind weiterhin alltagsbestimmend. Erstmals mussten auch die Neuaufnahmen kurzfristig vor den Sommerferien vielerorts reduziert werden.

Mit dem Diskussionspapier des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V., das in Zusammenarbeit mit nicht-pfarrlichen Kita-Trägern entstanden ist, die auch als Mitherausgeber fungieren, soll der (fach-)politische Diskurs auf kommunaler Ebene und Landesebene angeregt werden, wie dem Fachkräftemangel begegnet werden kann und welche Lösungsszenarien denkbar wären.

Aktuell wird der Personalmangel nur verwaltet, aber mit dieser Mangelverwaltung möchten sich Kitas, Träger und auch Eltern nicht länger zufriedengeben.

Die Vorschläge sind in folgende drei Kategorien unterteilt:

- ▶ Engagement in Ausbildung und Fachkraftgewinnung verstärken
- ▶ Attraktivität des Arbeitsfeldes Kitas steigern
- ▶ Zulassung weiterer Berufsgruppen und von Nicht-Fachkräften in das stark zugangsbeschränkte Arbeitsfeld – Kita-Teams vielfältiger denken

Auf den Seiten 11 und 12 finden Sie einen ersten Kurzüberblick über die vorgeschlagenen Maßnahmen, die dann auf den folgenden Seiten detaillierter beschrieben werden.

Anfang August 2022 wurde das Papier finalisiert und veröffentlicht. Da es sich ausdrücklich um ein Diskussionspapier handelt, sind und bleiben einige der darin enthaltenen Überlegungen und Vorschläge naturgemäß diskussionswürdig. Und genau darum geht es ja auch. Schlussendlich ist zu hoffen, dass alle relevanten Akteurinnen und Akteure bei der Suche nach Lösungen zur Sicherstellung der personellen Res-



sourcen konstruktiv zusammenarbeiten und dass die politisch Verantwortlichen – über die Diskussion hinaus – auch zeitnah handeln werden.

Das 45-seitige Diskussionspapier kann auf der Website [www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de) im Fachportal unter der Rubrik Publikationen eingesehen und auch heruntergeladen werden.

NATALIE ADRAT  
Fachberaterin



# Neues Beratungsformat Websprechstunde Neu in der Leitung – Erfahrungen und Perspektiven

Im Dezember des letzten Jahres startete das neue Dienstleistungsangebot für einen effizienten und effektiven Start in die Berufsrolle der Kita-Leitung als Modell-Projekt in vier Beratungsbezirken. Nach der erfolgreichen Evaluation wurde das Angebot im Juni 2022 in die Fläche ausgerollt.

Kita-Leitungskräfte sind neben der Gestaltung der pädagogischen Arbeit auch verantwortlich für den Betriebsablauf und die Personalführung. Die erfolgreiche Bewältigung von Leitungsaufgaben ist entscheidend für die Qualität der Einrichtung. Derzeit finden in zahlreichen katholischen Kitas im Erzbistum Köln (zum größten Teil demografisch bedingte) Leitungswechsel statt oder stehen bevor. Eine prozesshafte Begleitung der neuen Leitungskräfte durch die Fachberatung mit regelmäßigen Terminen vor Ort kann aus zeitökonomischen Gründen nicht mehr durchgängig gewährleistet werden. Das Format der Websprechstunde für neue Leitungskräfte trägt neben Fortbildung, Leitungscoaching oder Supervision dazu bei, die Leitungskräfte effizient und effektiv bei ihrem Start in die neue Berufsrolle unterstützen.

Um die Dienstleistung den Bedarfen der Zielgruppe (neue Leitungskräfte, die erst bis zu einem Jahr in der Leitungsfunktion tätig sind, sowie Wiedereinsteigende nach längerer Auszeit) entsprechend gestalten zu können, haben Fachberatungen aus vier Beratungsbezirken (Köln-linksrheinisch, Kreis Mettmann, Leverkusen/Rheinisch-Bergischer Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis) das Angebot einem fünfmonatigen Praxistest unterzogen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen im Anschluss daran, die Gelegenheit ihre Erfahrungen und Einschätzungen zurückzumelden.

## Feedback der Teilnehmenden

86 % der Teilnehmenden gaben an, dass ihr Wissen erweitert wurde  
81 % der Teilnehmenden wurden zur Reflexion ihrer Praxis angehalten  
68 % der Teilnehmenden wurden in ihrer Urteilsfähigkeit gestärkt

## Rückmeldungen der Teilnehmenden

*„Alle bisher bearbeiteten Themen wurden vollumfänglich geklärt, bei besonderem Bedarf gab es immer das Angebot eines weiteren, individuellen Termins.“*

*„Für mich sind keine inhaltlichen Aspekte offengeblieben. Die Websprechstunde ist nochmal eine gute Ergänzung zur Leiterinnenkonferenz, wenn man Fragen hat, wie ein Thema anzugehen oder umzusetzen ist. Vielen Dank für die Möglichkeit des Austausches und der professionellen Begleitung.“*

*„Ich kann jederzeit meine Fragen und Ideen einreichen, sodass mir hier nichts fehlt.“*

Das Fachberatungs-Team freut sich, mit dem neuen Format ein innovatives und praxisnahes Angebot für (Wieder-)Einsteigerinnen bzw. Einsteiger in die Leitungsrolle anbieten zu können, welches dazu beiträgt, die Qualität in den katholischen Kitas weiter zu steigern.

MARTIN GURK  
Fachberater

## Weitere Websprechstunden gibt es darüber hinaus zu weiteren Themen:

- ▶ „plusKITAs“: als Regelangebot zweimal jährlich in neun Regionen für plusKita-Fachkräfte und/oder Leitungskräfte
- ▶ „KiBiz.web“: anlassbezogen für nichtpfarrliche Träger
- ▶ „BTHG“: anlassbezogen für nichtpfarrliche Träger

**„Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern“ Nelson Mandela**

## Kita-Weiterbildungsprogramm 2023

Ende September ist der neue Kita-Katalog 2023 erschienen. Zeitgleich sind alle neuen Bildungsangebote auf dem CaritasCampus freigeschaltet worden.

Nach wie vor leben und arbeiten wir in bewegten und bewegenden Zeiten. Kaum ist die eine Krise bewältigt, scheint die nächste zu folgen. Das stellt große Ansprüche an den persönlichen und beruflichen Alltag, die mitunter viel Kraft erfordern. Wo kann da noch Fort- und Weiterbildung ihren Platz haben und bereichern? Umfragen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass auch in Krisenzeiten Weiterbildung gefragt ist – denn individuelles Lernen lässt heraustreten aus dem beruflichen Alltag, gibt Möglichkeiten zur Reflexion, motiviert, regt an und befähigt Herausforderungen anders zu betrachten und zu meistern.

In diesem Sinne möchte das Weiterbildungsprogramm des CaritasCampus 2023 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren unterstützen, stärken und inspirieren.

Das Programm ist in mehrere Bereiche unterteilt – das farbige Inhaltsverzeichnis bietet dazu eine gute Orientierung. Neben Zertifikatskursen, deutlich erweiterten Angeboten des Online- und Web-Campus, Seminaren zu Leitungsthemen und inklusiven Fragestellungen sowie Präventions- und Software-Schulungen sind gleich zu Beginn des Katalogs die Angebote in den Bereichen Religionspädagogik, Pastoral und Spiritualität zu finden.

Die über 400 Angebote wurden didaktisch deutlich erweitert. Hinzugekommen sind neue Web-Seminare, gemischte Formate sowie Inhouse-Seminare und Teamschulungen. Neue Angebote sind auf vielfachen

Wunsch entsprechend gekennzeichnet.

Eine gute Nachricht: Die neuen Fördergrundsätze des Landes NRW ermöglichen seit diesem Jahr die Förderung sehr vieler neuer Fortbildungsthemen. Zudem wurde die Förderhöhe verdoppelt. Weitere Informationen zu den förderfähigen Inhalten sowie zu Ansprechpersonen bei den Landesjugendämtern finden Sie hier: [www.kita.nrw.de/personal-qualifizieren/qualifizierung-sprache](http://www.kita.nrw.de/personal-qualifizieren/qualifizierung-sprache).

Alle Bildungsangebote aus dem Katalog sind selbstverständlich auch online auf [www.caritas-campus.de](http://www.caritas-campus.de) zu finden.

Dort sind ebenfalls die Fortbildungen aus den anderen Bereichen freigeschaltet. Darüber hinaus werden auf der Homepage des CaritasCampus auch aktuelle Angebote aufgeführt, die kurzfristig ins Programm aufgenommen wurden.

Wenn Bildung die Welt verändert, seien Sie Teil dieser Veränderung. Wir freuen uns auf Sie!

Der Kita-Katalog kann unter folgendem Link eingesehen und heruntergeladen werden.

<https://www.caritas-campus.de/img/kita-katalog-2023.pdf>



caritascampus

WEITERBILDUNG  
KITA 2023

WEITERE VERANSTALTUNGEN  
UND ANMELDUNG UNTER  
[WWW.CARITASCAMPUS.DE](http://WWW.CARITASCAMPUS.DE)

 Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.

**Aktuelle Informationen im Internet:**

[www.caritasnet.de](http://www.caritasnet.de)

[www.beratung-caritasnet.de](http://www.beratung-caritasnet.de)

[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)

[www.katholische-familienzentren.de](http://www.katholische-familienzentren.de)

[www.caritas-campus.de](http://www.caritas-campus.de)



# Mehr Männer in Kitas

## Rückblick auf den Männeraktionstag 2022 in Altenberg



Bereits zum dritten Mal hat die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder zum Männeraktionstag eingeladen. Die gute Nachricht: Es werden mehr! Die Zahl der Männer in Kindertageseinrichtungen steigt langsam, aber kontinuierlich. Aktuell arbeiten in den Einrichtungen im Erzbistum Köln knapp 900 Kollegen. Auch die Teilnehmerzahl beim Männeraktionstag ist von zuletzt 16 auf 25 Teilnehmer gestiegen.

In diesem Jahr wurde im ehemaligen Zisterzienserkloster in Altenberg der Fokus auf Spiritualität und Religiosität im beruflichen Handeln sowie den eigenen Standpunkt im beruflichen Alltag gelegt, den es immer wieder zu finden gilt. Zwei Workshoprunden boten den Teilnehmern einen abwechslungsreichen Tag mit viel Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung. Das erlebnispädagogisch angeleitete, intuitive Bogenschießen führte im wortwörtlichen Sinn die Bedeutsamkeit

und das Herangehen an eine gelingende Zielfokussierung vor Augen. Welche Rahmenbedingungen brauche ich, um mein Ziel zu fokussieren und schließlich zu erreichen?... Was hilft dabei und was lenkt ab?... Neben dem Kennenlernen des sicheren Umgangs mit Pfeil und Bogen ging es um die Übertragung ins berufliche und persönliche Handeln, indem jeder Teilnehmer ein individuelles Ziel entsprechend der SMART-Kriterien entwickelte und formulierte.

Im zweiten Workshop wurden die handlungsleitenden Perspektiven im Beruf thematisiert und ausgetauscht. Was sind meine Quellen und worauf fokussiere ich mich bei meiner Arbeit in der Kita? Gibt es so etwas wie eine männliche Spiritualität? Die Teilnehmer haben dabei sehr offen über positive wie auch schwierige Punkte gesprochen. Dies betraf sowohl die Rahmenbedingungen in den Einrich-

tungen wie auch das aktuelle Erleben von Christsein und Kirche.

Inspiriert durch das Haus Altenberg und bestens angeleitet bzw. begleitet durch die Erlebnispädagogin Ursel Siegler und den Religionspädagogen Jürgen Weinz resümierten die Teilnehmer einen interessanten und erlebnisreichen Tag, der sie im beruflichen Alltag bereichern wird. Der nächste Männeraktionstag wird voraussichtlich am **28. September 2023** wiederum im Haus Altenberg stattfinden. Weitere Information gibt es unter <https://www.caritas-campus.de/detail.php?nr=2437>

MARTIN GURK  
*Fachberater*

ANDREAS WELZEL  
*Fachberater*

## Aktuelle Zahlen zu „Männer in Kitas“

(Letzter aktualisierter Stand des Statistischen Bundesamtes, Feb. 2021)

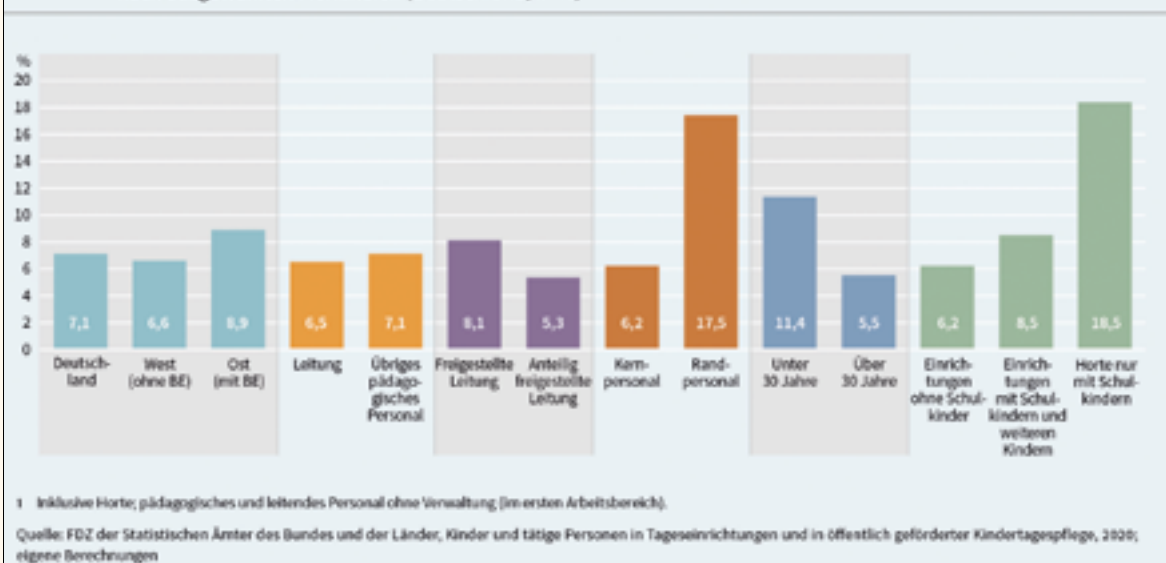
- ▶ Ein Anteil von 7,1% Männern arbeitet in Kitas, in katholischen Kitas aber nur 4% (hierbei ist unklar, ob weniger Männer in die Kitas kommen oder ob sie nicht gehalten werden können)
- ▶ Die tätigen Männer sind im Durchschnitt 32 Jahre alt und somit deutlich jünger als der Anteil der Frauen im Arbeitsfeld
- ▶ Männer sind eher gruppenübergreifend im Einsatz (z.B. im Rahmen von Projektarbeit)
- ▶ Unattraktiv wirkt sich der stigmatisierende Umgang mit Männern in Betreuungstätigkeit aus (z.B. unbegründete Vorwürfe sexueller Gewalt an Kindern)
- ▶ Darüber hinaus: Wo mehr Männer in einem Team zusammenarbeiten, bleiben die männlichen Kollegen Ihrem Team meist auch länger erhalten

Abb. 2.10 Männer in Kindertageseinrichtungen 2010 bis 2020 sowie pädagogisches und leitendes Personal nach Geschlecht 2010 und 2020 (Deutschland; Anzahl; in %)<sup>1</sup>



Aus: Autorengruppe Fachkräftebarometer: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021, S. 32

Abb. 2.11 Männeranteile am pädagogischen und leitenden Personal in Kindertageseinrichtungen 2020 nach ausgewählten Merkmalen (Deutschland; in %)<sup>1</sup>



Aus: Autorengruppe Fachkräftebarometer: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021, S. 33

# Jungen-Zukunftstag Boys' Day

## Rückblick auf den Boys' Day 2022

Nach zwei Jahren fand am 28. April der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag nicht nur digital, sondern zum großen Teil endlich auch wieder vor Ort statt.

- ▶ 2022 gab es bundesweit 3.768 Angebote mit mehr als 26.600 Plätzen für Jungen.
- ▶ Die große Mehrheit der Angebote fand vor Ort statt (3.523). Hier konnten 14.245 Plätze zur Verfügung gestellt werden.
- ▶ Die 263 digitalen Angebote stellten 12.378 Plätze zur Verfügung.

In den katholischen Kitas im Erzbistum Köln wurden in diesem Jahr 535 Plätze zur Verfügung gestellt, welche von 353 Jungen in Anspruch genommen wurden. Eine deutliche Steigerung zum letzten Jahr, als – pandemiebedingt – nur 50 Plätze angeboten wurden.

Wir danken Ihnen herzlichst für Ihr Engagement beim Boys' Day 2022!

### Der nächste Boys' Day – Jungen-Zukunftstag ist am 27. April 2023.

Dass der Aktionstag wirkt, belegen die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Begleitforschung. Mit der bundesweiten Ausrichtung und dem einheitlichen Datum schafft der Boys' Day zudem einmal im Jahr maximale Aufmerksamkeit für das Thema der Berufsorientierung ohne Geschlechterklischees.

Ausführliche Informationen und Materialien sowie die Möglichkeit sich als Praxisstelle registrieren zu lassen, finden Sie unter: [www.boys-day.de](http://www.boys-day.de)

MARTIN GURK  
*Fachberater*

Die Abteilung Tageseinrichtung für Kinder ist als regionale Kontaktstelle (Boys' Day-Initiative) eingetragen. Durch die Koordinierung des Jungen-Zukunftstags unterstützen die Boys' Day-Initiativen die Einrichtungen und Aktiven vor Ort.

Haben Sie Fragen zur Boys' Day Initiative? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.  
[martin.gurk@caritasnet.de](mailto:martin.gurk@caritasnet.de)

## Der Energie auf der Spur – Energiesparen in Kitas Ressourcen einsparen sowie Kinder für Energie und Einsparung begeistern



Nach einem weiteren heißen Dürresommer in Deutschland wird der Klimawandel für uns alle immer spürbarer. Gleichzeitig steht uns ein ungewisser, vielleicht herausfordernder kalter Winter aufgrund der Gasknappheit bevor. Beide Krisen erfordern ein schnelles Handeln. Glücklicherweise führen dabei oft gleiche Lösungen zum Ziel: Energie und CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen und unser Nutzerverhalten

anpassen, um den Energieverbrauch insgesamt zu senken.

Kindertagesstätten gehören aufgrund ihres ständigen Betriebes, aber auch aufgrund oftmals fehlender Energieeinsparkonzepte zu den großen Energieverbrauchern bei kirchlichen Gebäuden. Wir wollen Sie motivieren und einladen, den Energieverbrauch in den kommenden Wochen

sinnvoll und zielgerichtet zu senken, um zugleich die Energiekosten bei steigenden Preisen zu reduzieren.

### Checklisten zum Einsparen von Strom- und Heizenergie

Hierzu haben in den vergangenen Wochen auch schon eine Reihe von Web-Seminaren stattgefunden. Weiterhin hat der Diözesan-

Caritasverband in Kooperation mit der Abteilung Schöpfungsverantwortung des Erzbischöflichen Generalvikariats Checklisten zum Einsparen von Strom- und Heizenergie bereitgestellt. Die Listen geben einen Überblick über mögliche fachspezifische Ansatzpunkte für einzelne Fachbereiche der Caritas und enthalten darüber hinaus eine Checkliste zur Überprüfung und Wiedervorlage.

<https://t1p.de/Checkliste-Strom-sparen-in-Kitas>

<https://t1p.de/Checkliste-Heizenergie-sparen-in-Kitas>

Im hinteren Teil dieser Ausgabe der KOMPAKT (S. 26) finden Sie auch eine ausführliche Materialsammlung mit Lernorten, Projekten, Zertifizierungen und Literatur

zum Thema Nachhaltigkeit in der Kita. Sie ist eine Fortschreibung der Aufstellung, die wir bereits 2019 in der 2. Jahresausgabe der KOMPAKT veröffentlicht haben.

MARTIN GURK  
*Fachberater*

# Ein würdevolles Kita-Jahr

Das MAXI Familienzentrum Heilig Geist in Ratingen macht das Thema Würde zum Jahresthema

Nach allen Sommerferien beginnen wir unser neues Kitajahr mit zwei Planungstagen. Diese werden mal mit Teamfortbildungen zur Sprachkita oder anderen pädagogischen Themen gefüllt. Im vergangenen Jahr fuhren wir an einem Tag nach Bonn zu Diakon Ralf Knoblauch, der uns von seiner Arbeit berichten wollte. Bei herrlichem Wetter trafen wir uns in einem Stuhlkreis unter einem großen Magnolienbaum mit einer Tasse Kaffee und hörten berührt seinen Erzählungen zu.

Ralf Knoblauch geht jeden Morgen gegen fünf Uhr in seinen ‚Tischlerschuppen‘ und

schnitzt Könige und Königinnen. Tagelang bearbeitet er alte Eichenbalken aus Fachwerkhäusern, bis ein König oder eine Königin entsteht. Die Krone ist nicht immer sofort sichtbar. Manchmal liegt sie auch neben einer solch hoheitlichen Figur. Der Gesichtsausdruck ist immer freundlich. Die Holzmaserung zeigt übertragen die Spuren der jeweiligen Lebensgeschichte. Die Königin trägt immer ein weißes Kleid und der König ein weißes Oberteil sowie eine schwarze Hose. Die Farbe Weiß steht hier für Unschuld oder auch das Taufkleid.

Diese Könige und Königinnen haben mittlerweile an vielen Stellen dieser Welt eine Herberge gefunden. Sie werden zu Menschen gebracht, die denken, dass sie ihre WÜRDE verloren haben. Sie sollen ihnen zeigen, dass sie ihre WÜRDE niemals verlieren können. So sind diese König\_innen auf dem Flüchtlingsschiff im Mittelmeer an Bord, sie nehmen an Klimakonferenzen teil, bei der Amtseinführung von Joe Biden, sie sind bei Hochwasseropfern, in Hospizen, bei Gesprächen auf der Straße... und jetzt auch bei uns im MAXI Familienzentrum Heilig Geist in Ratingen.





Flüchtlingsfamilien in den Blick. Was haben sie alles ertragen? Helda Kutish ist eine von ihnen. Sie ist nicht nur Betroffene – eine Flüchtlingsmutter, sondern auch Künstlerin.

Wir trafen uns und entwickelten eine Schaufensterausstellung im Foyer unseres Pfarrzentrums.



Leider wurde die Ausstellung durch den Krieg in der Ukraine aktueller, als wir es bei der Planung dachten. Zu den Bildern wurden Texte erstellt und gemeinsam mit ihnen aufgehängt. Dann konnte die kleine Ausstellung eigenständig angesehen werden. Außerdem veranstalten wir eine Vernissage und Gruppenführungen. Diese Führungen begannen wir mit unserem König und unserer Königin. Allen Geschichten auf den Bildern, allen Kindern und ihren Familien in Kriegsgebieten wollten wir symbolisch ihre WÜRDE geben

Nach den faszinierenden Erzählungen war uns klar: WÜRDE wird unser Jahresthema. Doch wie bringen wir es den Kindern bei?

**Alles was ich gerne habe und was mir guttut, wird auch meinen Freunden, Freundinnen und meiner Familie guttun.**

Vieles, was einem guttun kann, haben wir mit den Kindern besprochen. Geholfen hat uns dabei das Buch „Einfach nett“ aus dem Belz & Gelberg - Verlag, das wir uns über ein Jahr verteilt seitenweise angesehen haben: Aktionen mit Spiegelfolie „Gott liebt dich so wie du bist“, Handabdrücken, gebastelten Krone basteln, einer Kinderbibelwoche und vieles mehr machten uns allen klar, wie wertvoll jeder Mensch ist. Unsere Kronen sind nicht immer direkt sichtbar. Wir müssen dafür sorgen, dass wir die Kronen unserer Freunde / unseres Umfeldes zum Leuchten bringen. Vergessen dürfen wir nicht, dass wir auch unsere eigene Krone zwischendurch polieren müssen. Diese Selbstachtung kommt oft zu kurz.

Für die Kindern wurde das Thema WÜRDE und ein respektvoller Umgang miteinander immer leichter. Doch wie sieht es mit unseren Eltern aus? Werden sie wertgeschätzt? Erleben sie Gewalt, Armut, Einsamkeit, Ausgegrenzt sein...? In diesem Zusammenhang kamen mir auch unsere

Helda Kutish malte 20 Bilder auf Leinwand mit Öl von Kindern in Kriegsgebieten. „Angst – Mut – Hoffnung“ nannten wir die Ausstellung. Erst hat ein Flüchtling Angst, dann den Mut, etwas zu verändern und schließlich die Hoffnung, dass sich diese erfüllt.





„Die Kinder sind die Verlierer im Krieg. Sie können nichts dafür und müssen so sehr leiden,“ das sagt Helda Kutish zu ihren Bildern. „Ich möchte den Menschen zeigen, was die Kinder im Krieg erleben und es ist egal, ob es der Krieg in Syrien, jetzt in der Ukraine oder an einem anderen Ort auf der Welt ist.“

Helda Kutish musste selbst aufgrund ihrer Religion, mit dem Tod bedroht, Syrien und ihre Familie - Mann, Sohn (8) und Tochter (1 ½) verlassen. Sie floh auf einem Flüchtlingsboot. Als die Schlepper Angst vor einer Patrouille bekamen, schlitzten sie das Schlauchboot auf und alle Menschen waren dem Meer ausgeliefert.

Dazu fällt mir Ralf Knoblauch wieder ein, dass er erzählte, dass es im Landtag eine Veranstaltung zu 75 Jahre NRW gab und er mit seinen Königen und Königinnen dort im Foyer war. Ein AfD Abgeordneter wollte ihm klarmachen, dass Deutsche mehr Würde hätten als andere!

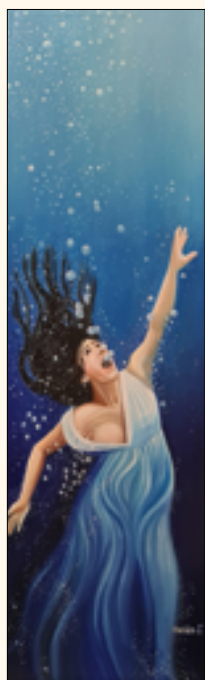
Wie wichtig ist doch unsere Arbeit im Familienzentrum. Die Ausstellung vermittele

ich gerne. Vielleicht hat eine Pfarrei, ein Bildungshaus, eine Schule oder auch wer anders Interesse.

ULRIKE LENNINGHAUSEN

MAXI Familienzentrum Heilig Geist  
[maxi.familienzentrum@heiliggeist-ratingen.de](mailto:maxi.familienzentrum@heiliggeist-ratingen.de)

Tel.: 0 21 02 – 44 27 18



„Es war schlimm. Ich konnte nur nach vorne gucken und versuchen zu schwimmen. Ich musste mit meinem Leben kämpfen und konnte deswegen keinem helfen. Ein Blick zurück ging nicht. Nach ca. drei Stunden erreichte ich eine griechische Insel. Doch es war nur Fels zu sehen. Ein Zugang war nicht möglich. Irgendwann bin ich an Land gekommen. Die Einwohner durften nicht helfen. Eine Frau gab mir etwas zu trinken und zeigte mir die Richtung, in die ich noch lange gehen musste, um in eine Stadt zu kommen. Irgendwie bin ich dann nach Ratingen gekommen.“

Im Rahmen der Familienzusammenführung kam drei Jahre später meine Familie nach. Es war schwer. Ich besuchte Deutschkurse. Malen war nicht möglich. Ich hatte eine Blockade. Erst seitdem meine Familie auch hier ist, kann ich malen. Einiges verarbeite ich mit der Malerei. Einzelne Aufträge habe ich auch schon angenommen.“ „Sicher ist es schön für Dich, wenn Du auch Bilder verkaufst.“ „Ja. Ich habe eine kleine Selbständigkeit. Alles wird versteuert. Ich bin froh, wenn ich Deutschland etwas zurückgeben kann. Das wichtigste ist für mich, dass die Menschen erfahren, welches Leid der Krieg bringt. Es ist egal, woher ein Flüchtling kommt. Das ist mir wichtiger als Geld.“

Liebe Leserinnen und Leser,

„Little Bird“, „Kita-Planer“, „Kivan“, „Kita-Online“ – das sind einige Bezeichnungen für Vormerk-systeme für einen Kindergartenplatz in Kommunen und Kreisen.

Was die Verwaltungssoftware KiTaPLUS so stark macht, ist ihre variable technische Verknüpfungsfähigkeit zu anderen Daten-Systemen. Während von Anbeginn an schon die Verbindung zu KiBiz.web geschaltet war, ist sie nach und nach auch für einige der oben angesprochenen Vormerk-systeme für einen Kindergartenplatz entwickelt worden.

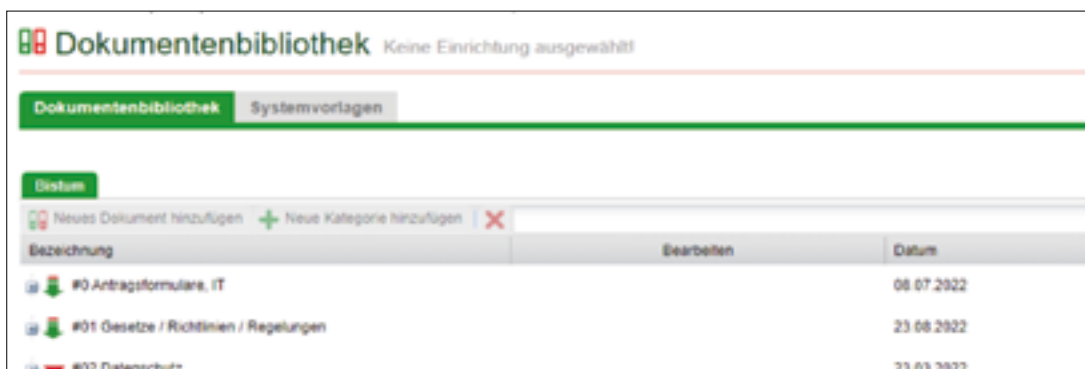
Anlässlich des Updates des *Kita-Navigator 4.0* soll hier beispielhaft aufgezeigt werden, wie die Schnittstelle zu KiTaPLUS funktioniert. Was muss unternommen werden, damit eine fortlaufende Synchronisation der Warteliste aus dem Kita-Navigator in KiTaPLUS erfolgt?

Wer die Möglichkeit der Schnittstellenanbindung bisher nicht nutzt – beim Kita-Navigator, bei Little Bird oder Kita-Planer – kann sich hier Anregungen holen.

Zunächst ist eine **Grundbedingung** zu erfüllen: **das örtliche Jugendamt muss die Schnittstelle aktiviert und den Trägern zur Verfügung gestellt haben.** Wenn das bisher nicht geschehen ist, sollte sich der Träger dafür einsetzen. Die Schnittstelle dient der Arbeitserleichterung und der Reduzierung des Verwaltungsaufwandes in den Kitas.

Wenn sich das örtliche Jugendamt hier nachhaltig verweigert, ist eine Information an das erzbischöfliche Generalvikariat angeraten (jana.fricke@erzbistum-koeln.de).

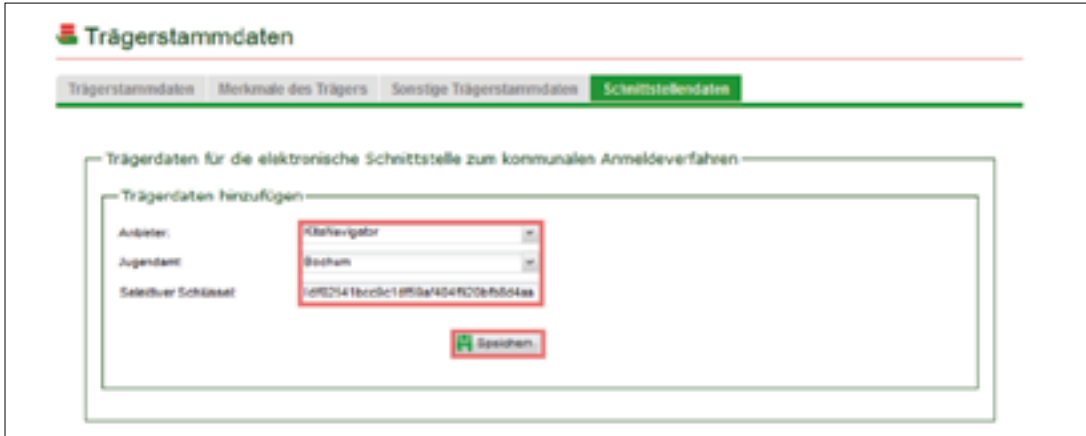
Die technische Anbindung ist mit einigen grundlegenden und einmaligen Schritten seitens des Trägers und der Kita verbunden. Eine sehr gute Beschreibung der einzelnen Schritte bieten die jeweiligen Kurzanleitungen. Diese sind in der Dokumentenbibliothek von KiTaPLUS (#10) sowie im Bereich der Importschnittstelle unter der Warteliste zu finden.



Bezeichnung	Bearbeiten	Datum
#0 Antragsformulare, IT		08.07.2022
#01 Gesetze / Richtlinien / Regelungen		23.06.2022
#02 Datenschutz		23.03.2022

### Zunächst zur Ansicht des Trägers.

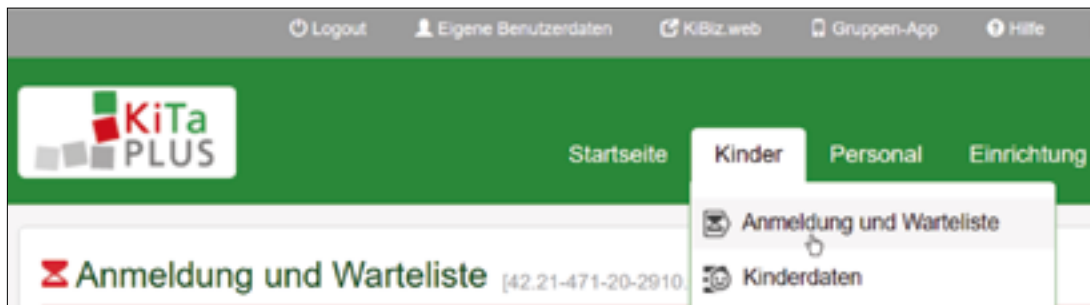
Zur Vorarbeit gehört, dass der Träger in seinen Stammdaten „die Leitung“ zum externen System öffnet. Er benötigt hierfür einen selektiven Schlüssel – man kann auch Code sagen - den ihm das Jugendamt zuvor übermittelt haben muss. Diesen speichert er einmal für alle seine Kitas im Registerblatt „Schnittstellendaten“. Wie muss er vorgehen?



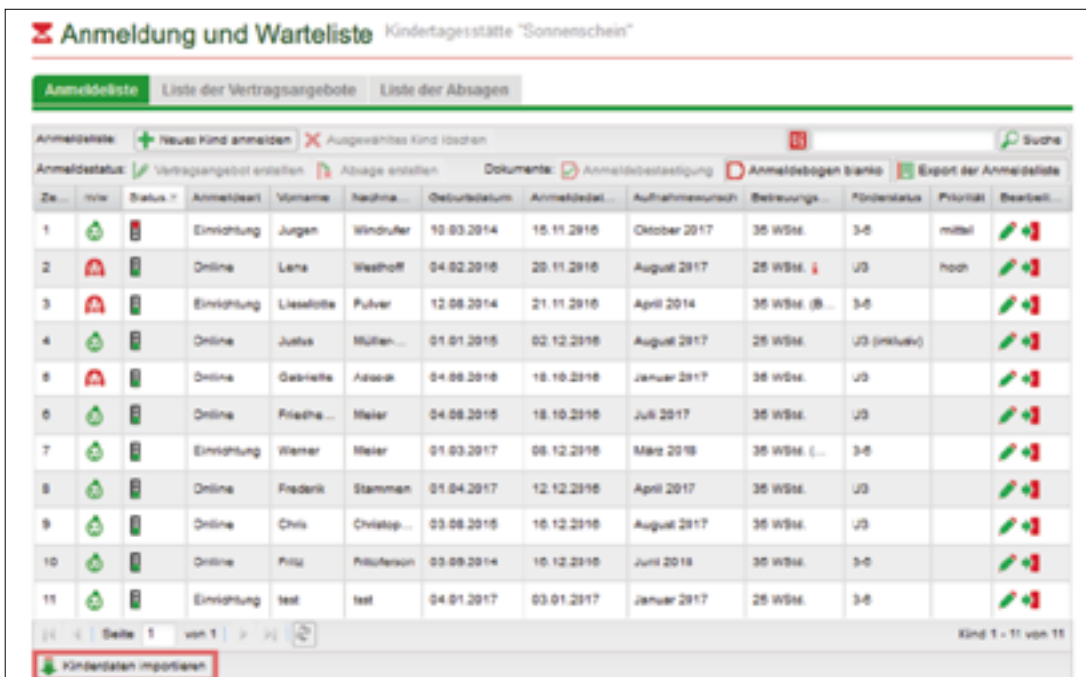
Er wählt (in diesem Fall) den Anbieter „Kita-Navigator“ und anschließend sein zuständiges Jugendamt aus. Danach öffnet sich das Eingabefeld „Selektiver Schlüssel“, in das der Code eingetragen oder kopiert werden kann. Nach dem „Speichern“ ist die Leitung zu allen seinen zugehörigen Kitas gelegt.

**Wechseln wir in die Ansicht der Kita.**

Die Vormerkung für einen Kindergartenplatz wird begrifflich oft gleichgesetzt mit „auf die Warteliste setzen“. Daher wählen wir das Menü Anmeldung und Warteliste.



Die einmalige Anbindung erfolgt in einer separaten Seite, aufzurufen über den Button „Kinderdaten importieren“.





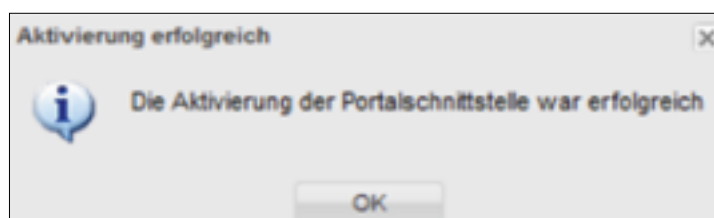
Dort den Reiter „Automatische Schnittstellen“ wählen.

Dieser Menübereich ist vergleichbar der Eingabefläche beim Träger. Zunächst ist unter „Anbieter“ das entsprechende Vormerkssystem auszuwählen, hier: KitaNavigator.

Anschließend wird das eigene Jugendamt angeklickt. Erst danach ist das Eingabefeld für den „Einrichtungsschlüssel“ aktiviert. Am einfachsten ist es, wenn man diesen aus den **Grunddaten des Kita-Navigators** kopiert und hier wieder einfügt. In der Anleitung zum Kita-Navigator heißt der selektive Schlüssel **„Api-Schlüssel“**.

Bevor die Verbindung wirklich dauerhaft geschlossen wird, muss ganz sicher sein, dass die jeweilige Kita in KiTaPLUS der jeweiligen Kita im Kita-Navigator entspricht. Dazu wird ein Kontrollmenü angezeigt, in dem dieses bestätigt werden muss („Zuordnung überprüfen“). Nach Bestätigung kann über den Button „Schnittstelle aktivieren“ gespeichert werden und die Schnittstelle ist aktiv.

Eine entsprechende Erfolgsmeldung wird angezeigt.



**Was geschieht, wenn die Anbindung von KiTaPLUS an den Kita-Navigator erfolgreich war?**

- ▶ Die Warteliste erhält neue Spalten: Status und lokaler Portalstatus.
- ▶ Der Status wird durch grüne oder rote Ampel ausgedrückt. Rot bedeutet z.B.: für das Kind existiert bereits mit anderer Kita ein Vertragsabschluss.

- ▶ Der lokale Portalstatus beschreibt z. B., ob das Kind schon „gesichtet“ oder in die „engere Auswahl“ genommen wurde.
- ▶ Alle im Kita-Navigator registrierten Kinder werden als Kopie in der Warteliste von KiTaPLUS angelegt. In diesem Schritt wird verglichen, ob es ein oder mehrere Kinder mit gleichen Daten bereits in KiTaPLUS gibt.
- ▶ Kinder der Warteliste in KiTaPLUS, die nicht im Kita-Navigator erkannt werden, sind mit rotem Ausrufezeichen (Spalte „Status“) und in der Zeile markiert. Hier ist eine Prüfung erforderlich: Sind dort Kinder nicht vorhanden oder mit anderen Daten abgelegt, die keine eindeutige Zuordnung erlauben?
- ▶ Doppelt vorhandene Datensätze können über die Funktion „Vereinigen von Anmeldedatensätzen“ bereinigt werden.
- ▶ Den Vorgang der Bereinigung sollte möglichst bald durchgeführt werden, damit die Daten in beiden Systemen synchron sind.
- ▶ Bei allen Detailfragen und in der Bearbeitung der einzelnen Schritte hilft die o.a. Kurzanleitung.

Z.	S.	lokaler Portalsta...	Fo.	m/w	Nachname	Vorname	Geburtsdatum	Aufnahme...	Anmelde...	Be.	Zu.	Bearbeiten
1	!		3-6	♀	Meier	Karina	16.05.2010	Januar 2013	07.08.2012	35...		✖ ⚙
2	!		3-6	♀	Peters	Sarah	02.08.2011	August 2012	07.08.2012	45...		✖ ⚙
3	!		3-6	♀	Müller	Katja	30.07.2009	August 2012	07.08.2012	35...		✖ ⚙
4	!		3-6	♂	Meier	Tomas	25.02.2010	Oktober 2012	07.08.2012	25...		✖ ⚙
5	✓	gesichtet	3-6	♂	Mukund	Milan	27.03.2011	August 2017	22.03.2015			✓ ⚙
6	✓	gesichtet	3-6	♀	Becker	Oreta Me...	12.12.2011	August 2017	23.06.2014			✓ ⚙

### Folgende Regeln bestimmen das Zusammenspiel beider Portale

- ▶ Der Kita-Navigator bleibt das führende System bis zum Zeitpunkt des Vertragsangebots. Die dortigen Daten werden als Kopie in KiTaPLUS abgelegt.
- ▶ Bis dahin sind die Daten des Navigators denen aus KiTaPLUS übergeordnet und führen ggf. zur „Überschreibung“. Daher sollten notwendige Korrekturen bis zum Vertragsabschluss immer im Kita-Navigator erfolgen.
- ▶ In einem viertelstündigen Rhythmus prüft KiTaPLUS im Navigator mögliche Änderungen von Daten ab.
- ▶ Die Synchronisation kann zudem per Button ausgelöst werden.
- ▶ Statusänderungen in KiTaPLUS – z.B. Vertragsangebot – werden dem Kita-Navigator automatisiert übermittelt.

REINHOLD GESING  
 Fachberater

#### Ansprechpersonen für KiTaPLUS

**Jana Fricke**  
 Erzbischöfliches Generalvikariat  
 Referat Kindertageseinrichtungen und  
 Familienzentren  
 0221/1642-1228  
 jana.fricke@erzbistum-koeln.de

**Reinhold Gesing**  
 Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum  
 Köln e. V.  
 Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder  
 0221/2010-274  
 reinhold.gesing@caritasnet.de

# Auf den Spuren Jesu von der Krippe bis zum Kreuz

## Osterentdeckerweg der Kita St. Anna in Friesenhagen



Angeregt durch die zahlreichen Krippenwanderwege in unserer Umgebung entstand in Zusammenarbeit mit unserer Kita-Netzwerkerin Christina Wäschenbach und unserem Team die Idee zum „Osterentdeckerweg“.

Daraufhin haben wir in einigen Teamsitzungen die Idee verfolgt und die Planungen aufgenommen. Das Schöne daran war, dass sich jede Mitarbeiterin mit ihren individuellen Fähigkeiten einbringen konnte, z. B. handwerkliche gestalterische Arbeiten beim Fertigen der Figuren, Schreiben der biblischen Texte, Gestaltung der Plakate, Einfügen der QR-Codes und Beschaffung der benötigten Materialien.

Wir haben neun verschiedene Stationen – von der Geburt bis zum Tod Jesu – vorbereitet und auf einem 1,8 km langen Weg in einem Waldstück gestaltet, welches fußläufig in der Nähe der Kita gelegen ist. An jeder Station fanden Besucher die jeweilige biblische Geschichte kindgerecht erzählt und die Inhalte auf unterschiedliche Art und Weise anschaulich dargestellt. Außerdem gab es einen Impuls zur heutigen Lebensrealität, ein kurzes Gebet und manchmal auch ein passendes Lied. Hierfür konnte der QR-Code mit dem Handy abgescannt werden.

Begleitet wurde der Weg von einem Esel, der als ein wichtiges Erkennungssymbol an den einzelnen Stationen diente. Deshalb: Folge dem Esel! Der Esel hat eine besondere Bedeutung, er begleitete Jesus immer wieder in seinem Leben. Früher galt er als Lastentier und wichtiges Fortbewegungsmittel. Er trug Maria, als sie schwanger war, nach Bethlehem, und Jesus ritt schließlich auf dem Esel am Palmsonntag in die Stadt Jerusalem ein.

### Die 9 Stationen hatten folgende Inhalte:

1. Station: Die Geburt Jesu
2. Station: Der 12-jährige Jesus

3. Station: Die Berufung der Jünger
4. Station: Der blinde Bartimäus
5. Station: Einzug nach Jerusalem
6. Station: Das letzte Abendmahl
7. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt
8. Station: Jesus stirbt am Kreuz (Kreuz unterhalb der roten St. Anna Kapelle)
9. Station: Die Auferstehung (vor der Kita St. Anna)

### Ziele des Osterentdeckerweges waren für uns:

- ▶ Wir möchten religiöse Inhalte aus dem Leben von Jesus (Geburt bis zum Tod) auf dem Osterentdeckerweg anschaulich darstellen, Inhalte vertiefen und für die Kinder ganzheitlich erlebbar machen.
- ▶ Wir möchten Kinder und ihre Familien auf dem Weg des katholischen Glaubens begleiten.
- ▶ Durch die Impulsfragen möchten wir einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder und interessierten Personen herstellen.
- ▶ Wir möchten unsere ganzheitliche, religionspädagogische Arbeit für die Öffentlichkeit, d.h. alle interessierten Menschen transparent machen und darstellen.





- ▶ Wir möchten eine coronakonforme Aktion für alle Familien und Interessierten anbieten.
- ▶ Durch den Osterentdeckerweg möchten wir Raum bieten für Begegnungen, Gespräche, zum „Inne halten“ und Impulse geben, um sich auf das Wesentliche zu besinnen.
- ▶ Wir möchten Öffentlichkeitsarbeit leisten, indem wir in der Presse auf unseren Osterentdeckerweg aufmerksam machen.

Beim Gestalten des Osterentdeckerweges haben wir viel Zeit und Mühe investiert, um so die Ostergeschichte mit allen Sinnen, besonders für Kinder, aber auch für alle Interessierten erlebbar zu machen. Durch Pressemitteilungen, Internet und Mundpropaganda wurde der Weg publik gemacht.

Wichtig war uns, auch die örtlichen Gegebenheiten mit einzubeziehen, z.B. das Kreuz auf dem Blumenberg oberhalb von Friesenhagen. Der Weg endete mit

der Station „Auferstehung“ an unserer Kindertagesstätte und führte so wieder zu uns.

**Wir haben zahlreiche positive Rückmeldungen der Besucher erhalten:**

- ▶ „Was habt ihr euch viel Arbeit gemacht und die einzelnen Stationen so liebevoll und detailliert dargestellt.“
- ▶ „So können Kinder die Ostergeschichte lebendig erfahren.“
- ▶ Eine Frau sagte: „Auf diese Weise trifft man tatsächlich Leute im Wald, die beten!“
- ▶ „Der Weg ist großartig geworden. Wir sind begeistert und werden den Weg auch sicherlich noch ein zweites Mal gehen.“
- ▶ Wir hatten das Gefühl: Der Osterentdeckerweg ist Dorfgespräch und jeder möchte dabei sein.
- ▶ Menschen machen sich auf den Weg: Große und Klein, Jung und Alt begegnen sich auf diesem Weg und kommen miteinander ins Gespräch.

**Unser Fazit zu der Aktion ist:**

Der Osterentdeckerweg war sehr zeitintensiv bezüglich Planung, Vorbereitung und Umsetzung. Positiv war, dass die Aktion zu einem „WIR – Gefühl“ im Team beigetragen hat. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen und leuchtenden Augen der Kinder brachten zum Ausdruck, dass es den Einsatz wert war.

Gerne geben wir Infos an interessierte Kitas weiter. Bei Interesse kontaktieren Sie uns per E-Mail unter: [fz.st.anna@kath-mfw.de](mailto:fz.st.anna@kath-mfw.de)

RITA LEIDIG  
für das Team der Kath. Kita St. Anna in Friesenhagen



# Mit der Bibel durch das Jahr

## Jesus und seine Freunde – Die ersten Jünger

Wir legen in unsere Kita viel Wert auf die religionspädagogische Arbeit. In unserer Konzeption ist diese Arbeit fest verankert und stellt ein Qualitätsmerkmal dar. Das tägliche Auseinandersetzen mit Glauben, Religion und Gott lässt uns wachsen.

Für unsere Kinder ist es ein Fest, einmal die Woche mit unserer Gemeindefreierin in die Kirche zu gehen und dort über Jesus, Gott und die Welt der Kinder zu sprechen.

Auch im Kita-Alltag findet die religionspädagogische Arbeit ihren Platz, sei es im täglichen Umgang (Sozialverhalten) miteinander oder auch durch das Vorlesen oder Darstellen von biblischen Texten. Hier ein Beispiel:

„Nach vierzig Tagen und vierzig Nächten in der Wüste kehrte Jesus wieder zu den Menschen. Die ersten, die er traf, waren Fischer in ihren Booten am Ufer des Sees Genezareth. Einer hieß Simon, genannt Petrus, der andere war sein Bruder Andreas.“

„Wer sind denn deine Freunde?“ „Weißt du noch, wie ihr euch kennengelernt habt?“ „Wie lange seid ihr befreundet?“ und „Was macht deinen Freund so wertvoll für dich?“

„Mit der Zeit kamen noch andere dazu, bis es zwölf Jünger waren: Philippus und Bartholomäus, Jakobus und Johannes, Matthäus, Thaddäus, Jakobus Alphäus, Thomas, Simon der Eiferer und Judas, der Jesus am Ende verraten sollte.“

„Versteht ihr euch immer gut mit euren Freunden?“ „Was heißt verraten?“ „War Jesus böse auf Judas?“

In der Auseinandersetzung mit diesem Text und all den Fragen und Ideen sind die Freunde Jesus „lebendig“ geworden. Sie bekamen ein Gesicht, eine Geschichte und einen festen Platz in unserer Kita. (siehe Bild oben)



Haben Sie Ihren Freunden heute schon gesagt, wie wertvoll sie für sie sind?

JANA MORSCHHÄUSER UND  
MARGARETE NAZIMEK

Für das Team der Kita Taborplatz

**caritas**

**125**  
JAHRE  
caritas

Zukunft denken, Zusammenhalt leben.  
#DasMachenWirGemeinsam

**HIER UND WELTWEIT WICHTIG:  
SOLIDARITÄT**

GlücksSpirale

# Unser Snoezelraum ist ein Gewinn für alle

## Resilienz im Alltag

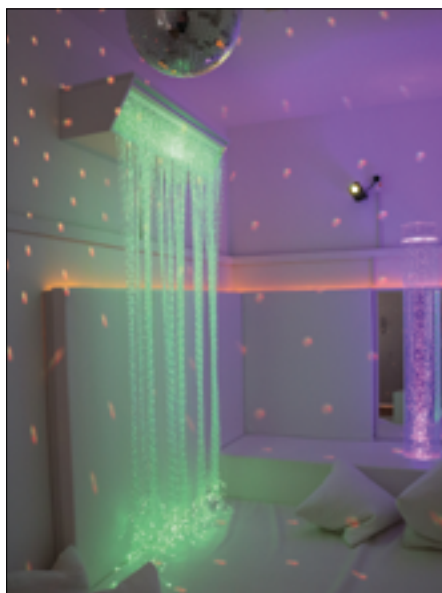


Da war sie: unsere kleine Abstellkammer - gerade mal 1,80 x 3 m, aber irgendwie doch „ab vom Schuss“ von den Gruppenbereichen und ja, eben ein Lagerraum. Aber was soll man denn mit so einem Räumchen auch sonst machen? Hätte diese Abstellkammer Potential für irgendwas anderes? Wir meinten: Ja! Schon mal was von einem Snoezelraum gehört?

Snoezelraum, Snoezel-Nischen, Snoezelkabinett. Hört sich alles fremd an? Man nutzt sie zum Entspannen, aber kann man das bei uns in der Kita realisieren? Eine Mischung aus Lichtertanz und Matratzenlager? Nein, wenn, dann wollten wir eindeutig was Professionelleres!

### Snoezelen

Das Wort „Snoezelen“ (sprich: snuzelen), oft auch geschrieben Snoezeln, ist eine Wortschöpfung aus den beiden holländischen Worten „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern). Snoezeln ist ein Angebot für alle Menschen, die Entspannung und Ruhe, aber auch neue Anregungen suchen.



Wir haben schon immer Entspannungsangebote für die Kinder unserer Einrichtung in den Nebenräumen oder der Turnhalle angeboten: einmal pro Woche freuten sich die Kinder über Traumreisen und meditative Impulse.

Noch kurz vor der Pandemie hatten wir daher auch für die Eltern, also vornehmlich die Mütter der Kita, einen Entspannungstag geplant: Entspannungsanregungen, Traumreisen, Massagen und einfach mal abtauchen aus dem – auch damals schon – stressigen Alltag. Der Tag war für alle ein Genuss. Das stärkte uns erneut darin, dass Auszeiten aus dem trubeligen Alltag so wichtig für uns Alle sind!

Im Weiteren überlegten wir, was man alles für einen richtigen Snoezelraum bräuchte... Puh! Ganz schön teuer, dachten wir, aber unsere Verwaltungsleitung ermutigte uns dennoch einen Wirtschaftsplan aufzustellen, damit wir alle Fakten auf dem Tisch hatten und über konkrete Zahlen sprechen konnten.

Als wir überlegten, welche Medien und Materialien wir uns wünschten wurden wir erneut unsicher: Woher wollen wir das

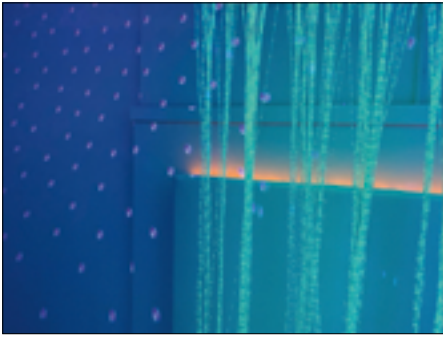


alles bekommen? In welcher Form und Menge? Wassersäulen, Spiegelkugeln und Projektoren findet man ja recht schnell. Ein Snoezelraum ist aber, das merken wir auch, ein empfindliches Medium, das viel Erfahrung und Anpassung erfordert, damit er funktioniert. So haben wir uns an eine Kita-Ausstattungsfirma gewendet, um von deren Erfahrungen profitieren zu können.

Begleitend haben wir einen Teamtage durchgeführt: Alle im Team sollten mitgenommen werden und sich mit Entspannungsmethoden und auch den technischen Möglichkeiten, die ein Snoezelraum bietet, auseinandersetzen.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Dank der Unterstützung unseres praktisch kompetenten Hausmeisters haben wir die Herichtung des Raumes in Eigenregie umsetzen können. Zuerst wollten wir noch die Eltern einbinden, wir merkten aber direkt: der Raum ist einfach zu klein, um mit mehreren darin zu wirbeln!

Seit er fertig ist, sind wir begeistert! Gemeinsam mit den Kindern haben wir dieses kleine Räumchen völlig neu ent-



deckt: Schaut man hinein, wirkt er lang und schmal. Legt man sich aber hin, wirkt der Raum völlig anders!

Auch die Kinder entwickelten ein eigenes Gespür für den Raum: Mehr als vier Kinder sind zu viele, da kann man sich sonst nicht entspannen. Gemeinsame Regeln für die Raumnutzung wurden erstellt, aber auch die technische Begleitung durch unsere Fachkräfte wurde weiter geschult, so dass die Kinder jetzt u.a. zwischen Waldgeräuschen, Meeresrauschen oder meditativer Musik wählen können, wenn sie sich auch mal allein zurückziehen möchten.

Zugleich wird der Raum jetzt auch vom Personal in Pausenzeiten genutzt, wenn im stressigen Alltag eine Auszeit notwendig ist. Sogar unsere Auszubildende nutzt den Raum, wenn er frei ist, um dort in Ruhe Berichte oder Aufgaben zu erstellen. Somit nutzen wir jetzt alle diesen alten unterschätzten Abstellraum vielfältiger und zum Gewinn für Alle.

JOLANTA ANIOL

Leiterin der kath. Kita St. Joseph, Köln

## „Rette und teile e. V.“ –

### Food-Sharing an der Sonnenblume in Burscheid-Hilgen

Unsere engagierten Mitarbeiter halten immer ihre Augen und Ohren offen und sind auf der Suche nach neuen sinnvollen Projekten, die wir zum Wohl der Kinder und Familien – aber auch zum Wohl der Allgemeinheit – bei uns in der Kita umsetzen können. So entstand die Idee, bei uns vor der Eingangstür – an der Witzheldener Straße 7 in Burscheid-Hilgen – ein Foodsharing-Point, d. h. einen Ort, wo Lebensmittel von jedermann platziert und entnommen werden können, nicht nur von Bedürftigen, zu installieren.

Seit Mai diesen Jahres steht dort nun ein ausrangiertes Fahrrad, an dem zwei stabile, für Lebensmittel gedachte Kisten befestigt sind. Die Nutzung des Angebotes steht allen Interessierten zur Verfügung. Das Hauptziel ist es, einer grundsätzlichen Lebensmittelverschwendung vorzubeugen und ggf. auch finanziell benachteiligten Menschen die Chance zu geben, sich kostenlos bedienen zu dürfen.

Jeder, der möchte, darf nicht-mehr-benötigte Lebensmittel des eigenen Haushaltes dort in die Boxen legen. Gleichzeitig kann sich jeder, der sich von dem Angebot angesprochen fühlt, für den Eigenbedarf etwas herausnehmen. Selbstverständlich sollen in den Boxen ausschließlich nicht verderbliche und noch haltbare Lebensmittel hinterlegt werden. Ebenso ist es unabdingbar, nach Auffüllung oder Ent-



Foodsharing-Point soll Essen retten und teilen

nahme die Deckel der Boxen zu schließen, damit das Essen nicht vom Regen nass wird oder der Sonne direkt ausgesetzt ist. Die Kisten und deren Inhalt werden täglich von der Kita Sonnenblume überprüft und bei Bedarf gereinigt.

Wir freuen uns über diese neue Möglichkeit, etwas in unserem Stadtteil zu bewegen und hoffen auf eine gute Annahme des Food-Sharing-Fahrrades.

JULIAN MIHM

stv. Leiter der Kita Sonnenblume

Podcast zum Food-Sharing der Kita Sonnenblume:

<https://burscheid-sonnenblume.de/?p=6983>

Weitere Informationen:

<https://foodsharing.de/>

#### Tipps, um grundsätzlich einer Lebensmittelverschwendung vorzubeugen:

Rund 18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jedes Jahr im Müll. Das entspricht einem Drittel dessen, was hier jährlich produziert wird. Pro Sekunde sind das 313 Kilo gute und noch genießbare Nahrungsmittel, die in die Tonne wandern. Die Zahlen stammen aus einer Studie des WWF. Hier heißt es auch, dass die privaten Haushalte für rund 7,23 Millionen Tonnen dieser Lebensmittelverschwendung verantwortlich sind (40%).

[www.nachhaltig-sein.info/ernaehrung/18-tipps-gegen-lebensmittelverschwendung-essen-retten-muell-vermeiden](http://www.nachhaltig-sein.info/ernaehrung/18-tipps-gegen-lebensmittelverschwendung-essen-retten-muell-vermeiden)

# Bär Bruno auf Schöpfungstour

Der Fahrradanhänger des Erzbistums Köln ist für zwei Wochen in Erftstadt



Im Frühjahr hatte sich der ‚Arbeitskreis Grüner Hahn St. Kilian‘ in Lechenich als Gastgeber für die Schöpfungstour 2022 beworben. In diese Zeit fiel im März auch mein Dienstbeginn als Pastoralreferent in

Erftstadt, den ich mit großer Begeisterung und hoher Motivation begonnen habe. Die Schöpfungstour bot eine erstklassige Gelegenheit zum Netzwerken – die Gemeinden, die engagierten Menschen

in den Kirchengemeinden und der Kommune kennenzulernen. Darüber hinaus traf es eines meiner Herzensanliegen, die uns anvertraute Verantwortung für die Schöpfung und meine Schöpfungsspiritualität mit den interessierten Menschen zu entdecken und zu leben. So sind aus einer Woche auch gleich zwei Wochen geworden. Was wir konkret in den beiden Wochen gemacht haben, möchte unser Kindergottesdienst-Bär Bruno berichten, der uns die ganze Zeit über begleitet hat.

## Der Kindergottesdienst-Bär Bruno berichtet

„Vom 1. – 14. Juli 2022 sind unser Pastoralreferent Thomas Blum und ich, Bruno, der Bär aus dem Kindergottesdienst von St. Kilian, mit dem Fahrrad durch unsere Gemeinden in Erftstadt gefahren. Unter dem Leitwort „Bruno – der Natur auf der Spur“ haben wir am 3. Juli zunächst einen Gottesdienst im Pfarrgarten von St. Kilian

Der Fahrradanhänger der Abteilung Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln war vom 25. März bis zum 1. Oktober 2022 on Tour. Das Ziel dieser Aktion wurde so beschrieben:

„Warum wir die Aktion planen? Wir als Kirche können einen wichtigen Beitrag zum Thema Klimaschutz leisten. Unser christlicher Auftrag motiviert uns dabei. Wir sind begeistert, wie viele Gemeinden bereits aus eigener Initiative Maßnahmen zum Erhalt der Schöpfung umsetzen. In Gesprächen fiel aber immer wieder auf, dass das Engagement und die Unterstützungsmöglichkeiten des Erzbistums bei diesem Thema wenig bekannt sind. Das möchten wir ändern – denn Schöpfungsverantwortung ist ein Thema, bei dem wir alle zusammen Hand in Hand Schritte nach vorne gehen können. Der „Schöpfungs-Fahrradanhänger“ bringt das Thema Schöpfungsverantwortung in der Gemeinde außerdem noch einmal neu ins Gespräch – auch bei Gemeinden, die schon längst aktiv geworden sind.“

Quelle:

<https://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/schoepfungsverantwortung/natur-schuetzen-foerdern/Schoepfungstour/> (abgerufen am 19.10.2022)





gefeiert. Auf meiner großen Abenteuer-tour mit dem Schöpfungs-Fahrradanhänger sind wir dann mit den Kleinen und Großen unserer Gemeinden auf Entdeckungstour gegangen. Frei nach dem Motto „Man schützt und bewahrt nur das, was man kennt.“ haben wir u. a. das Schwalbendorf Niederberg besucht sowie zusammen mit dem Naturparkzentrum Gymnicher Mühle ([www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de](http://www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de)) und der Kita Lambertus aus Bliesheim das Gewässer der Erft untersucht.

An zwei Tagen haben wir mit der St. Barbara Kita und der Kita Herrig die Artenvielfalt der Wildblumenwiesen entdeckt und mit der Kita Ahrem die Baumschule Kaeder besucht. Ebenfalls in Ahrem durfte ich mit den Kindern und dem Team des Grünen Hahn Insektenhotels bauen. Für die Erwachsenen haben wir auf den Wochenmärkten, in Gottesdiensten und bei einer Fahrradtour die Bedeutung des regionalen Einkaufs, der ökologischen Landwirtschaft und den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung thematisiert. Im Naturschutzzentrum Friesheimer

Busch waren wir bei der Aktion „Ferien zu Hause“ der Katholischen Jugendagentur gleich zwei Mal zu Gast. Ein Höhepunkt unserer Tour war schließlich für mich der Besuch dort in der Bienenhütte, wo ich vieles über meine Liebesspeise – den Honig – und die Bienen gelernt habe.

Übrigens konnte man unsere Haltepunkte der Schöpfungstour an den Klimabändern, auf denen kurze Infos zur Gestaltung und Bewahrung der Schöpfung stehen, erkennen. Als Filmstar findet man mich auf der Seite [www.gruenerhahn-stkilian.de](http://www.gruenerhahn-stkilian.de) in einen kurzen Film, wo es auch einen Domradiobeitrag zur Tour gibt. Danke an alle, die uns auf der Tour begleitet haben. Es war toll, bleibt gesund und bärenstark!

Euer Bruno

THOMAS BLUM  
Pastoralreferent für Erftstadt



# Nachhaltigkeit in der Kita

Aktuelle Materialsammlung mit Lernorten, Projekten, Zertifizierungen und Literaturempfehlungen

## Lernorte

### NaturGut Ophoven

Das NaturGut Ophoven in Leverkusen-Opladen ist das Zentrum für Umweltbildung für Kinder und Erwachsene in der Stadt Leverkusen und in der Region. Auf dem denkmalgeschützten Gutshof inmitten eines 60 000 Quadratmeter großen Natur-Erlebnisparks betreiben die Stadt Leverkusen und der Förderverein seit 1988 das Umweltzentrum. Vom Gutshof geht es auf das Gelände des NaturGutes, einen natürlichen Erlebnispark für Jung und Alt. Heckenlabyrinth, Aromaweg, kleiner und großer Teich, Amphitheater, Insektenwohnhaus und Spielandschaft erwarten den Spaziergänger.

[www.naturgut-ophoven.de/startseite](http://www.naturgut-ophoven.de/startseite)

### Naturparkzentrum Gymnicher Mühle

Rund um die Historische Wassermühle an der Erft ist ein besonderer außerschulischer Lernort entstanden. Er besteht aus der sogenannten „Wasserwerkstatt“, in der sich das ZDI-Schülerlabor (ZDI = Zukunft durch Innovation) und Seminarräume befinden. Das Naturparkzentrum hat einen direkten Zugang zur Erft. Der 103 km lange Fluss dient als Forschungsobjekt und eignet sich für aufregende Naturerlebnisse. Aufgrund der Lage direkt an der Erft liegt ein besonderer Arbeitsschwerpunkt in der ökologischen Gewässergütebewertung.

[www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de/forschen-lernen/kindergaerten](http://www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de/forschen-lernen/kindergaerten)

### :metabolon Lindlar

Das Gelände des Entsorgungszentrums Leppe in Lindlar-Remshagen ist im Rahmen des Projektes :metabolon zu einer authentischen Lehr- und Lernlandschaft entwickelt worden, die allen Altersgrup-

pen lernspezifischen Erfahrungsraum zur Sensibilisierung für Umwelt, Ressourcen und Energieformen der Zukunft bietet. Unter der Ägide „Lebenslanges Lernen“ werden Kindertagesstätten („Haus der kleinen Forscher“-Netzwerk gefördert von der Hans Hermann Voss-Stiftung in Wipperfürth), Primarstufe und die Sekundarstufe I+II (Außerschulische Lernorte und Schülerlabor), Studierende sowie Interessenten von Aus- und Weiterbildung angesprochen. Sowohl durch aktives und spielerisches Lernen als auch durch informative Kommunikationssysteme können die Besucher\_innen ihr Wissen zu standortverwandten Themen wie beispielsweise Recycling und regenerative Energien erweitern.

<https://www.bavweb.de/-metabolon/Au%C3%9Ferschulischer-Lernort/>

## Projekte

### Stiftung Haus der kleinen Forscher

Die bundesweite Initiative fördert spielerisch die Begeisterung von drei- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen an naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen. Fachkräfte finden Fortbildungen, Materialien und Praxisanregungen.

[www.haus-der-kleinen-Forscher.de](http://www.haus-der-kleinen-Forscher.de)

### Klima-Kita-Netzwerk

Wie sparen wir Energie? Woher beziehen wir unsere Lebensmittel? Das Klima-Kita-Netzwerk lädt dazu ein, hinter die Dinge zu schauen und Handlungsalternativen zu entdecken – mit Aktionswochen, Fortbildungen und weiteren Angeboten. Sie wollen gemeinsam mit den Kindern Ihrer Kita Zeichen setzen für mehr Kli-

maschutz? Dann werden Sie Teil des Klima-Kita-Netzwerkes! Das Klima-Kita-Netzwerk wird bundesweit in vier Projektregionen aufgebaut.

[www.klima-kita-netzwerk.de](http://www.klima-kita-netzwerk.de)

### „Gemeinsam grün!“ - Interreligiöses Umweltprojekt

In fast allen Religionen und Kulturen werden die Liebe zur Natur und ein sorgsamer Umgang mit den Mitbewesen gefördert. Zwischen den Religionen und natürlich auch zu Menschen ohne religiöse Bindung gibt es zum Thema Umweltbewahrung und zu anderen Themen viele Gemeinsamkeiten. Jede Sicht ist wertvoll und kann bereichernd sein. Informationen und viele Tipps, auch für Kitas, sind unter dem nachfolgenden Link zu finden.

[www.erzbistum-koeln.de/seelsorge\\_und\\_glaube/kirche\\_im\\_dialog/umwelttipps-fuer-alle/](http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/kirche_im_dialog/umwelttipps-fuer-alle/)

### Naturdetektive

„Die Naturdetektive“ heißt eine Kinderwebsite des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Das BfN ist eine nachgeordnete Behörde des Bundesumweltministeriums. Naturerfahrungen sollen neugierig machen, sie wecken aber auch weiteren Wissensdurst. Die Seiten beantworten Kinderfragen und helfen, Vorgänge in der Natur zu verstehen. Kurze Artikel informieren über Pflanzen, Tiere und Lebensräume und führen kleine und große Leser an Umweltthemen heran. Mitmachseiten ermuntern dazu, die Natur zu erforschen. Umfassend lernen Kinder dadurch die Natur zu kennen, schätzen und zu schützen.

<https://naturdetektive.bfn.de/>

### **Kindermeilen: Grüne Meilen für das Weltklima sammeln!**

Seit 2002 sammeln jedes Jahr zigtausende Kindergarten- und Schulkinder Grüne Meilen für das Weltklima. Alle Wege, die die Kinder zu Fuß, mit dem Fahrrad, den Inlinern oder öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn zurücklegen, entlasten unsere Umwelt. Deshalb zählen sie als „Grüne Meilen“ für das Weltklima.

Die Module und Materialien der Kampagne liefern konkrete Ideen und Aktivitäten für Kindergarten- und Grundschulkindern zur spielerischen Auseinandersetzung mit den Themen Klimawandel und Mobilität, Nachhaltigkeit sowie Regionale Lebensmittel und Energiesparen.

Die Grünen Meilen aller Kinder in Europa werden zusammengezählt und den Teilnehmenden der UN-Klimakonferenz übergeben. Die Kleinen zeigen den Großen, dass sie handeln, statt zu verhandeln: sie setzen Klimaschutz konkret und praktisch in ihrer Lebenswelt um. Die Aktionswochen finden daher stets im Vorfeld der Weltklimagipfel statt – und starten im März 2023 wieder.

[www.kindermeilen.de](http://www.kindermeilen.de)

### **Nachhaltig einkaufen: Wir kaufen anders**

Das Projekt „Öko-fair-soziale Beschaffung in Kirche und Diakonie“ ist eine ökumenische Initiative in Verantwortung der Evangelischen Landeskirche in Baden. Auf der Internetseite finden interessierte Kirchengemeinden, Kindertages- und Verwaltungseinrichtungen Informationen zu nachhaltigen Produkten, vertrauenswürdigen Produktsiegeln und Praxistipps. Außerdem bietet die Initiative in Zusammenarbeit mit den Lieferanten ihres Vertrauens einen großen Warenkorb öko-fair-sozialer Produkte, die bequem in einem Einkaufsportale bestellt werden können (wichtig: Häkchen beim nachhaltigen Warenkorb setzen!). Die Bestellung ist Mitträgern und ihren Einrichtungen vorbehalten. Das Erzbistum Köln gehört dazu – alle katholischen Träger und Einrichtungen sind berechtigt, dort einzukaufen. Die Lieferung erfolgt übrigens nicht über den Sitz der Initiative in Baden, sondern direkt vom Lieferanten.

<https://www.wir-kaufen-anders.de/>

### **Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln**

Ansprechpersonen und Informationen rund um Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Kirche und ihren Einrichtungen – bereitgestellt durch die Abteilung Schöpfungsverantwortung des Erzbistums Köln.

<https://www.klima-kirche.de/start/>

## **Zertifizierungen**

### **Nachhaltige KiTa – Zertifizierung durch den Wissenschaftsladen (WILA) Bonn**

Der Wissenschaftsladen (WILA) Bonn e.V. zeichnet Kindertagesstätten aus, die sich in besonderer Weise für Umweltschutz und Nachhaltigkeit engagieren und begleitet die Einrichtungen durch Schulungen und Workshops, um so die Grundlage für Aktionen, Projektstage und Alltagsveränderungen zu mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung in der KiTa zu legen. Teilnehmende Kitas erhalten die Auszeichnung als „Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt“. Erzieher\_innen und Kinder beschäftigen sich mit Mülltrennung, legen Hochbeete fürs eigene Gemüse an oder erleben Waldtage in der Natur.

Nach der ersten Projektphase 2019-2022 startet die nächste Projektphase voraussichtlich zum Jahreswechsel 2023. Ansprechpartnerin ist Frau Edith Klingsporn. Kontaktdaten und weitere Informationen finden Sie beim WILA Bonn – Nachhaltige KiTa. Dort finden Sie den umfassenden Praxisleitfaden: „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis“, mit Beispielen aus bereits zertifizierten Kitas.

### **KlimaKita.NRW – Zertifizierung durch die Landesgesellschaft NRW. Energy4Climate**

Einen Stromkreis bauen, ein Solarauto zum Fahren bringen oder als Klima-Team mit der Müllzange die Umwelt schützen: Das können Kinder und Jugendliche mit den Angeboten zur Klimabildung

von NRW.Energy4Climate erleben. Die Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz unterstützt Einrichtungen dabei, Klimaschutz für Kinder und Jugendliche konkret und anschaulich zu vermitteln.

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen:

[KlimaKita.NRW - NRW.Energy4Climate](http://KlimaKita.NRW - NRW.Energy4Climate).

### **FaireKITA NRW – Verantwortung von Anfang an**

**Projekt der Werkstatt für Globales Lernen des Informationszentrum Dritte Welt e.V., Dortmund**

Im Jahr 2013 wurde das Projekt FaireKITA vom Netzwerk Faire Metropole Ruhr initiiert, mit dem Ziel Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen langfristig im Elementarbereich zu verankern. Am Beispiel des Themas „Fairer Handel“ sollen Kinder, wie auch Fachkräfte - und in einem zweiten Schritt die Familien - für einen nachhaltigen, fairen Konsum sensibilisiert werden. Tageseinrichtungen für Kinder sollen konkret dabei unterstützt werden, Bildung für nachhaltige Entwicklung Schritt für Schritt in den Einrichtungsalltag zu implementieren.

[www.faire-kita-nrw.de](http://www.faire-kita-nrw.de)

### **Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung**

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) bietet Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung sowie Caterern, die diese Einrichtungen beliefern, die Möglichkeit, ein vollwertiges Verpflegungsangebot durch die DGE-Zertifizierung auszeichnen zu lassen.

Als Basis für diese Zertifizierungen dienen die jeweiligen DGE-Qualitätsstandards für die verschiedenen Lebenswelten.

Weiterführende Informationen:

<https://www.dge.de/gv/zertifizierungen/>

## Literatur zum Weiterlesen

### Handbuch für eine nachhaltige Kita: Praxisbeispiele zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich

Das Handbuch bietet pädagogischen Fachkräften geeignete Themen und Schwerpunkte zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in die KiTa-Praxis. Die praxisorientierten Beispiele sind den eingereichten Dokumentationen bzw. der individuellen Umsetzung in den jeweiligen Kitas entnommen. Die Beispiele sind in der Praxis erprobt, als dauerhafte Bildungsanlässe in die Tat umgesetzt worden und sie werden fortlaufend weiterentwickelt.

[Praxisleitfaden Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis](#)

### Alice Solomon Hochschule Berlin (Hrsg.): Wege zu einer nachhaltigen Kita. Ein praktischer Leitfaden für Kita-Leiterinnen. 2017

Diese Broschüre ist das Ergebnis einer Lernwerkstatt zum Thema „Klimaneutrale Kita“ an der Alice Salomon-Hochschule Berlin. Sie beschreibt Bausteine einer an Nachhaltigkeit orientierten Kita und gibt konkrete Orientierungshilfen anhand von Praxisbeispielen, Literaturempfehlungen sowie Weiterbildungsangeboten. Sie macht deutlich, wie nachhaltige Entwicklung in der pädagogischen Arbeit und in der Institution berücksichtigt und aufgegriffen werden kann.

[https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/userHome/158\\_stapf-fineh/bneb-roschfeb17final.pdf](https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/userHome/158_stapf-fineh/bneb-roschfeb17final.pdf)

# Bedeutung der Peers und Peer-Beziehungen in der Kita

Die Erfahrungen, die Kinder mit Gleichaltrigen machen, sind prägend und können bis ins Erwachsenenalter hineinwirken. Wie kann in der Kita dazu beitragen werden, dass positive Peer-Beziehungen entstehen und aufrechterhalten werden können?

## Definition

Der Begriff Peers leitet sich von „peer-group“ ab, womit im Englischen eine Gruppe von Gleichaltrigen (oder Ähnlich-Altrigen) bezeichnet wird. Im weiteren Sinne wird die Bezeichnung ausgedehnt auf Kinder, welche innerhalb von Institutionen eine gemeinsame Stellung einnehmen (z. B. Schüler einer bestimmten Jahrgangsstufe) oder bestimmte Lebensereignisse (z. B. die Eingewöhnung in eine Kita oder den Übergang in die Grundschule) bewältigen müssen. Eine Gruppe von Peers bildet damit einen relativ geschlossenen Beziehungsrahmen, in dem die Kinder „auf Augenhöhe“ miteinander interagieren. In der Gruppe werden eigenaktiv soziale Kompetenzen entwickelt und erprobt.

## Formen der Peer-Beziehungen in Kitas

Im pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen finden sich die Kinder in der Regel in drei unterschiedlichen Peer-Gruppen wieder.

Da sind einmal die von den pädagogischen Fachkräften (an-)geleiteten Bezugs- oder

Stammgruppen in den verschiedenen Altersmischungen.

Daneben existieren oftmals noch Projektgruppen und altershomogene Gruppen in bestimmten Bezügen, die sog. Vorschulgruppen oder auch der Morgenkreis mit vorwiegend jüngeren Kindern. Spannend sind die informellen, von den Kindern selbst gebildeten Gruppen, welche sich (in der Regel) ohne pädagogische Intervention in den Phasen des Freispiels zusammenfinden. Diese stellen den idealen Rahmen dar, in welchen sich die Kinder vorwiegend sprachliche und soziale Kompetenzen aneignen können. Hierbei kommt der Kita eine wichtige Funktion zu, da diese einer der wenigen Orte ist, an dem junge Kinder einen erweiterten sozialen Bezugsrahmen erleben dürfen, der über das familiäre und soziale Milieu hinausweist.

## Die soziale Entwicklung von Kindern

Mehrere Studienergebnisse weisen darauf hin, dass im Menschen die Fähigkeit zur Kooperation biologisch angelegt ist. Kinder können bereits ab dem ersten Lebensjahr soziale Signale wahrnehmen und sind ca. ab dem 9. Lebensmonat zur Nachahmung und ersten spielerischen Interaktionen fähig. Bereits im zweiten Lebensjahr fangen Kleinkinder an, einander zu helfen und zu teilen, zumindest

## Gestaltung der Gruppenstrukturen

Das KiBiz gibt die Gruppenformen I, II und III vor. Diesen sind Kindpauschalen zugeordnet, welche die Grundlage der Kita-Finanzierung bilden.

Der Träger einer Tageseinrichtung kann jedoch pädagogische Gruppenbereiche nach seiner Konzeption bilden, unter der Voraussetzung, dass jedes Kind entsprechend seinem Alter und seiner Entwicklung gefördert wird (siehe § 26 (2) KiBiz).

Möglich sind alle Gruppenzusammensetzungen, die der LVR über den Schlüssel 5 (Art des pädagogischen Gruppenbereichs) definiert hat.

## Entwicklung sozialer Beziehungs- und Gruppenfähigkeit

*„Im ersten Lebensjahr dominieren Blickkontakt und gegenseitige Wahrnehmung zwischen den Kindern. Zarte Berührungen, Lächeln, abwechselndes Geben und Nehmen sowie gemeinsame Laute und kleinere Imitationen sind zu beobachten. Im zweiten Lebensjahr beginnen sich Handlungen aufeinander zu beziehen und sich zu ergänzen. Gemeinsam abgestimmte Bewegungsspiele wie Laufen und Fangen oder Verstecken und Suchen entstehen noch spontan und ohne Vorsatz. Im dritten Lebensjahr werden zunehmend Bedeutungen kommuniziert, es entstehen komplexere gemeinsame Aktivitäten, welche bereits einer gemeinsamen Idee und einem Plan folgen. Soziale Kontakte werden gezielt initiiert.“*

(Schneider-Andrich 2011: S11)

symbolisch. Erst zwischen dem dritten und dem sechsten Lebensjahr sind Kinder in der Lage zu erkennen, wer aus welchen Gründen und in welchen Situationen Hilfe und sonstige Zuwendung benötigt. Dabei spielt es eine große Rolle, ob die Kinder in einer Peer-Gruppe zusammen sind.

### Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte zur Förderung der Peer-Beziehung

Die Grundlage für den Aufbau von Peer-Beziehungen in der Kita ist eine sichere und stabile Beziehung zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften. Ferner sollten diese Sorge tragen, dass entsprechende Freiräume für eine (möglichst) ungestörte Interaktion zwischen den Kindern im Tagesablauf vorhanden sind. Das Verhalten der Kinder innerhalb der Peer-Gruppe wird beobachtet und bei Bedarf dahin gehend unterstützt, um eine Peer-Aktivität zu aktivieren oder fortführen zu gewährleisten: „Ich bin da, ich nehme dich/euch, deine/eure Bedürfnisse und dein/euer Handeln wahr, wenn du/

ihr mich brauchst, unterstütze ich dich/euch!“ (Fink 2022, S. 12).

Es kommt vor, dass Kinder häufiger den Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften suchen, wenn es Probleme in der Anbahnung von Peer-Kontakten gibt. Andere Kinder wiederum suchen bei den Erwachsenen nach positiver Aufmerksamkeit, wenn diese dort einfacher zu erlangen ist als in der Peer-Gruppe. Hier müssen die Fachkräfte das Kind unterstützen, den Weg in eine eigenständige Peer-Interaktion zurückzufinden. Ebenfalls beachtenswert ist die Tatsache, dass je mehr Erwachsene sich in einem Gruppenraum aufhalten, desto weniger Interaktionen der Kinder untereinander stattfinden.

### Fazit

Schon sehr junge Kinder suchen zumeist die Nähe und den Kontakt untereinander. Die Komplexität und Qualität der Beziehungen steigern sich dabei mit zunehmendem Alter. Kitas bieten deshalb einen guten Rahmen, um Peer-Beziehungen zu ermöglichen und zu unterstützen.

Ausgehend von den Erkenntnissen der Bindungstheorie lässt sich ableiten, dass eine sichere Fachkraft-Kind-Beziehung mit dazu beiträgt, wie erfolgreich Kinder mit ihren Peers interagieren. Eine prosoziale Atmosphäre in der Gruppe sowie ausreichend Zeiten für freies Spiel sind wichtig, um die von den Kindern selbst initiierten Gruppenaktivitäten zu fördern.

MARTIN GURK

Fachberater

## Verwendete Literatur:

Fink, H. (2022): Die Eingewöhnung in der Peer – Das Tübinger Modell, Nr. 2/2022. Verfügbar unter: <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/die-ingewoehnung-in-der-peer-das-tuebinger-modell> [Zugriff am 13.09.2022]

Schneider-Andrich, P.(2011): Entwicklung und Themen von Peerbeziehungen. Verfügbar unter: <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/themen-und-entwicklung-frueher-peerbeziehungen> [Zugriff am 13.09.2022]

Licandro U, Lüdtke U. (2013): Sprachbildung in der und durch die Gruppe, Nifbe-Themenheft Nr. 15. Verfügbar unter: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=440:peer-interaktionen-nifbe-themenheft-15&catid=76> [Zugriff am 13.09.2022]

Viernickel S. (2013): Soziale Entwicklung. Verfügbar unter: [https://www.researchgate.net/publication/312728448\\_Soziale\\_Entwicklung](https://www.researchgate.net/publication/312728448_Soziale_Entwicklung) [Zugriff am 14.09.2022]



### Wechsel im Abteilungssekretariat

Frau Anja Leibner hat zum 31. August 2022 den Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln verlassen. Fast genau sechs Jahre vorher hatte sie am 1. September 2016 die Tätigkeit als Verwaltungsmitarbeiterin im Abteilungs- und Bereichssekretariat der Abteilung Tagesstätten für Kinder bzw. des Bereiches Kinder, Jugend und Familie aufgenommen. Sie hat diese Funktion mit viel Kompetenz,

großer Hilfsbereitschaft und dem ihr eigenen ansteckenden Humor ausgefüllt. Wir danken Frau Leibner für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihre Zukunft.

Seit dem 1. Dezember 2022 ist nun Frau Nadine Lerchl im Abteilungs- und Bereichssekretariat tätig. Wir wünschen Frau Lerchl, dass sie sich schnell und erfolgreich einlebt und einarbeitet.

# Ein Besuch im Kindergartenmuseum in Bergisch Gladbach

Die Vorsitzende des Museumsvereins Brigitte Holz-Schöttler öffnete der KOMPAKT die Türen zum Kindergartenmuseum in Bergisch Gladbach und gab einen Einblick in die Ausstellung und das Konzept des Museums. Frau Holz-Schöttler war vor ihrem Ruhestand lange Jahre als Kita-Leiterin und Fortbildnerin tätig. Als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses ist sie in Bergisch Gladbach nach wie vor fachpolitisch aktiv.

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der ältesten Kindertagesstätte in Bergisch Gladbach, der katholischen Kita St. Laurentius, reifte 1992 die Idee ein Kindergartenmuseum aufzubauen. Zwei Jahre später wurde der Museumsverein gegründet, der nach zehnjähriger Aufbauarbeit im Jahr 2004 endlich passende Räumlichkeiten in einem ehemaligen Jugendzentrum beziehen konnte. Die feierliche Eröffnung des Museums, dessen Betrieb aus Stiftungsmitteln unterstützt wird, erfolgte dann 2005.

Das rund 200 qm große Museum präsentiert die über 200-jährige deutsche Geschichte der (Klein)-Kinderbetreuung und Elementarpädagogik. Die Ausstellung ver-

teilt sich auf fünf Räume mit eigenen thematischen Schwerpunkten: 1970er-Jahre, Krippe, Pädagogen, Ausbildung und der sogenannte ‚Schätzchenraum‘ mit historischen Beschäftigungsmaterialien. Zusätzlich bietet ein Veranstaltungsraum Platz für Seminare und Sonderausstellungen.

Der Besuch im Kindergartenmuseum empfiehlt sich für alle fachlich und historisch Interessierten. Auch ein Besuch im Rahmen eines speziellen Anlasses (z. B. Betriebsausflug, Exkursion für Studierende, Fortbildungsveranstaltungen etc.) ist möglich. Darüber hinaus werden wechselnde Sonderausstellungen, Einzel-, Klein- und Gruppenführungen (auch zu speziellen Themen), Publikumsaktionen sowie Besuche in OGS und Kitas angeboten.

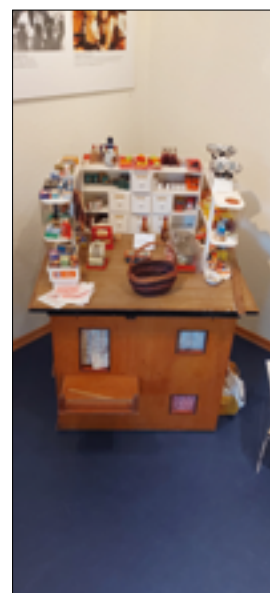
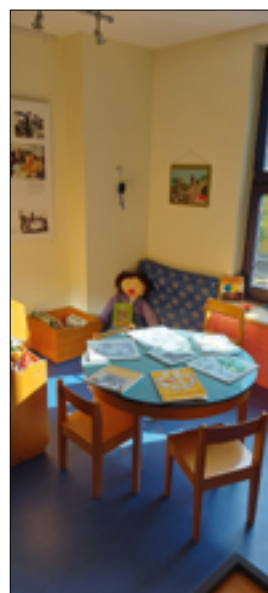
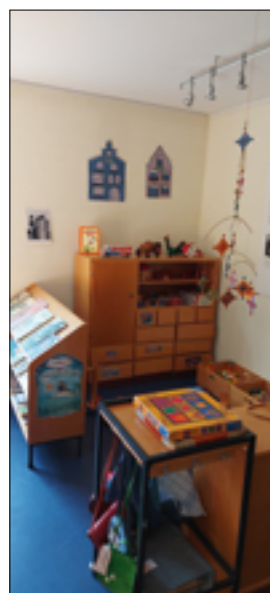
MARTIN GURK  
*Fachberater*



**Weitere Informationen finden Sie hier:**

Kindergartenmuseum NRW  
 Quirlsberg 1  
 51465 Bergisch Gladbach  
 02202 – 24 36 40

[info@kindergarten-museum.de](mailto:info@kindergarten-museum.de)  
[www.kindergarten-museum.de](http://www.kindergarten-museum.de)





**Álvaro Bilbao:**  
**Kluger Köpfechen Die erstaunliche Entwicklung des kindlichen Gehirns, 304 Seiten, Herder Verlag, 24 Euro, ISBN 978-3-451-60777-6**

Der spanische Neuropsychologe Dr. Álvaro

Bilbao arbeitete nach Stationen am Johns Hopkins Hospital in Baltimore und dem Royal Hospital in London für die WHO sowie für das Spanische Zentrum zur Behandlung von Gehirnschäden. In seiner Heimat ist der dreifache Vater ein gefragter Dozent und Erziehungscoach.

Es wurde schon viel über das kindliche Gehirn und seine Entwicklung geforscht und geschrieben. In den ersten sechs Jahren verfügt das Gehirn über das meiste Potenzial, doch müssen Kinder deshalb so viel Wissen wie möglich eingetrichtert bekommen? Der Autor warnt: auf keinen Fall! Denn das Gehirn lässt sich in seiner Entwicklung nicht „beschleunigen“. Es hat seinen eigenen Plan und wächst wie ein Baum. Wichtige Fähigkeiten wie Empathie, Geduld sowie das Gefühl der Ruhe und der Liebe müssen in Muße wachsen. Eine gelingende Erziehung setzt sich aus (scheinbar) unbedeutenden kleinen Details zusammen, welche große Auswirkungen auf die Entwicklung der Gehirnstruktur haben. Dem Kind Zuneigung und Verständnis zu schenken, ist dabei von entscheidender Bedeutung. Das Buch, inzwischen ein internationaler Bestseller, erscheint erstmals auf Deutsch und zeigt anschaulich, wie Kindern emotional und intellektuell der beste Start ins Leben ermöglicht werden kann.

MARTIN GURK  
*Fachberater*



**Andreas Heimer:** „**Euch nervt's – für mich ist es sinnvoll**“. **Neue Blickwinkel für schwierige Verhaltensweisen von wahrnehmungsbesonderen Kindern. Verlag Modernes Lernen, ISBN 978-3-8080-0916-1, 22,95 Euro**

Der Therapeut und Heilpraktiker Andreas Heimer hat, aus den Erkenntnissen seiner über dreißigjährigen beruflichen Tätigkeit, das Basissinn-Konzept® entwickelt. Das Konzept lädt dazu ein, eine veränderte Perspektive auf sog.

wahrnehmungsbesondere Kinder einzunehmen. Der Autor nimmt ausführlich Bezug auf die Sinneswahrnehmung und warum eine Störung in der Sinnesverarbeitung zu Verhalten führt, welches von Erwachsenen als schwierig oder unerwünscht erlebt wird. Die Schnittmengen zu bewährten pädagogischen Konzepten wie beispielsweise der Reggio- oder Montessori-Pädagogik und dem Situationsansatz werden dargestellt und die Wichtigkeit von Teilhabemöglichkeiten und Selbstwirksamkeitserfahrungen von Kindern mit besonderen Verhaltensweisen beschrieben. Im weiteren Verlauf bietet das Buch einen auswertbaren Beobachtungsbogen, der sich mit der Reizsuche und -vermeidung im Bereich der Basissinne befasst. Für die einzeln beobachteten Verhaltensweisen werden mögliche Einordnungen und Begründungen angegeben. Hier finden sich zum Teil interessante Ideen und Erklärungsmöglichkeiten. Ein Einsatz dieses Basissinn-Konzeptes® im therapeutischen oder heilpädagogischen Setting kann unterstützend sein. Für die pädagogische Alltagspraxis bietet es einen ersten Einstieg in Erklärungsversuche und sollte auch als solches verstanden werden.

BRITTA JUCHEM  
*Fachberaterin*



**Kathrin Hohmann:**  
**Augenhöhe statt Strafen, Herder Verlag 2022, ISBN: 978-3-451-39555-0, 15 Euro**

Kinder sind grundsätzlich gewillt, tragfähige Bindungen mit authentischen, fehlerfreundlichen und zugewandten

Erwachsenen zu führen, wenn sie sich gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlen. Ausgehend von dieser Annahme und der These, dass diese Beziehungen langfristig dazu motivieren, sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen, bietet dieses Buch Antworten auf ein kontroverses Thema: den Einsatz und die unterschwellige Akzeptanz von Strafen durch Erwachsene.

In zehn Beispielen aus der Praxis werden Strafen als solche benannt und reflektiert, aber auch lösungsorientierte Handlungsalternativen aufgezeigt.

Hierbei geht es nicht um die Stigmatisierung (oft unbewusst) tradierter Ansichten, Abläufe und Sprache, sondern auch um einen reflektierten Blick auf Belastungssituationen im Arbeitsalltag von Fachkräften und den Umgang mit den eigenen Grenzen von Erwachsenen.

Ziel ist eine gemeinsame, fehlerfreundliche Kultur – auch durch Austausch im Team. Und zudem: das Erarbeiten,

Reflektieren und Aushandeln gemeinsamer Regeln mit den Kindern als Basis eines demokratischen, konstruktiven Miteinanders.

Das Buch kann Augenöffner, Reflexionshelfer und Methodenköfferchen sein. Werfen Sie einen Blick hinein, es lohnt sich!

NATALIE AD RAT  
*Fachberaterin*



**Susanne Viernickel/ Petra Völkel:** **Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag, Herder Verlag 2022, ISBN: 978-3-451-38932-0, 24 Euro**

In der aktuell erschienenen erweiterten Neuauflage

zum „Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag“ geben die beiden Autorinnen einen breiten Überblick über die Theorie und Praxis der systematischen Beobachtung und Dokumentation.

Es wird anschaulich und anhand vieler Praxisbezüge verdeutlicht, wie pädagogische Fachkräfte durch ein systematisches Beobachten, Dokumentieren und sich anschließender Reflexion Kinder noch besser verstehen oder vielleicht auch ganz anders kennenlernen können. Da insbesondere auch Stolpersteine benannt und Vorbehalte thematisiert werden, zeigt sich, wie komplex, aber auch gewinnbringend das konkrete Tun sein kann. (Vergleichbar zu finden sonst nur bei Kazemi-Weisari: „Kinder verstehen lernen. Wie Beobachten zu Achtung führt“).

Die Auseinandersetzung mit der zeitlichen und personellen Planung bleibt hingegen etwas vage. Dennoch werden hierzu Strukturideen, Anlässe und die erforderliche Rahmenbedingungen, die sich für beobachtende Fachkräfte in der konkreten Situation ergeben (Absprachennotwendigkeiten!). Einen breiten Raum des Buches nehmen die dargestellten Beobachtungsverfahren ein, die Dokumentationsformen (darunter: Portfolio) fallen hingegen deutlich weniger ausführlich aus. Das Buch ist zusammengefasst als ein absolut empfehlenswertes und umfassendes Standardwerk anzusehen: Es ist absolut vielschichtig und setzt bei angemessenem Anschaffungspreis nicht nur Einzelschwerpunkte.

NATALIE AD RAT  
*Fachberaterin*



CHRISTLICH, MENSCHLICH, UNERLÄSSLICH:

# NÄCHSTENLIEBE

**125**  
JAHRE  
caritas

Zukunft denken, Zusammenhalt leben.

**#DasMachenWirGemeinsam**